
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 27.

Hirschberg, Donnerstag den 7. Juli 1831.

Die Corsen.

(Fortsetzung.)

Tages darauf erblickte Constanza von der Bochetta aus die Thürme von Genua. Vor Freuden schrie sie laut auf, und Thränen der Wonne traten in ihre Augen. Sie reichte die Hand ihrem traurigen Begleiter. Mein Freund, mein Retter, sprach sie, seht! wir sind am Ziele. Dort sind die Thürme des Doms. Hart daran ist der Pallast Giustiniani, dort trauert mein Vater über den Tod seines einzigen Sohnes, und über den Verlust der geliebten Tochter. Sie kommt, sie kommt, guter Vater, um deine Thränen zu trocknen. Sie hat einen großmüthigen Beschützer gefunden, der sein Leben wagte, um sie zu befreien. Antonio! Wir steigen auf dem Fischmarkte ab. Ich werfe meinen Schleier über; wir treten ein; ich bin eure Wegweiserin. Wir erreichen sein Cabinet, wo manche Thräne für mich geflossen ist: ich schlage meinen Schleier zurück. Denkt euch die Freude, die Umarmungen, unsere Wonne, unsere Dankbarkeit .... Aber, wie ist euch denn? Ihr wendet eure Augen von mir? Habt ihr so schwere Sünden auf euerm Gewissen, daß sie euch nicht erlauben, die Wonne mit mir zu theilen, die ich euch verdanke? Redet, lieber Antonio, bin ich eures Zutrauens nicht würdig? Was die Giustiniani vermögen, stehet euch zu Gebote; und wäret ihr in der niedrigsten Classe der Menschen geboren. — Ach! daß ich es wäre! Durch Tugend und Tapferkeit hat sich so Mancher emporgeschwungen; auch ist im goldenen Buche zu Genua Raum für Männer, die sich selbst ihren Ruhm verdanken. Für mich ist keine Hoffnung. — Das Haus Giustiniani ist mächtig. Mein Vater.... — Kann nichts für mich.... — Antonio! Kann auch die Tochter nichts?

Sanft schob Antonio ihre Hand zurück. Wenn auch nur ein Funken Wohlwollen in euerm Busen für mich glimmt, sprach er, so verhehlet mir es aus Mitleiden, wenn ihr wollt, daß ich bei Sinnen bleiben soll. Er gab seinem Pferde die Spornen, und ritt vor. Schweigend folgte ihm Constanza. Sie sah den schrecklichen Kampf der Vernunft gegen die Leidenschaft in der Seele des edlen Jünglings. Sie traute sich selbst zu, daß es ihr gelingen werde, Friede zu stiften.

Genua rückte den Reisenden immer näher, und mit jedem Schritte wuchs Constanzen's Sehnsucht

nach der Vaterstadt, und dem våterlichen Hause. Endlich gelangten sie auf den Fischmarkt, wo Antonio anhielt, und seine Damen vom Pferde hob. Im Absteigen fiel Constanzen ein goldenes Kreuzchen, in welchem ein Span des heiligen Kreuzes gefaßt war, vom Halse. Antonio hob es auf. Behaltet es zum Pfande meiner Dankbarkeit, sprach sie, und rechnet darauf, daß ich es lôse. Hierauf rief sie einen ihr bekannten Knaben, befahl ihm die Pferde zu halten, nahm Gabriellen in die eine Hand, faßte mit der andern Antonio's Arm, und nahm den Weg in's våterliche Haus.

Die Thore des Giustinianischen Pallastes waren offen. Großes Gewühle im Hause. Constanza begegnete auf der Stiege der Donna Euphemia, der Schwester ihrer seligen Mutter, der Freundin und Lehrerin ihrer Jugend. Sie eilte mit offenen Armen derselben entgegen, und warf ihren Schleier zurück. Constanza! rief die gute Frau, und drückte die Wiedergefundene an ihr Herz. Constanza! riefen im Chor die herbeieilenden Diener. Constanza! hallte es durch alle Gänge und Gemächer bis in's våterliche Cabinet. Rasch sprang Giustiniani aus demselben. Wo? Wo? rief er, und schon lag die geliebte Tochter in seinen Armen. Das Uebermaaß der Freude lähmt die Zunge. Durch Thrånen erleichtert sich das mit Wonne überfüllte Herz. Schweigend führte Giustiniani die Tochter in seine Hauskapelle, alle Anwesenden folgten ihnen, und dankten auf ihren Knieen dem Himmel für die Rettung der Geliebten. Mein Kind, sprach endlich der Vater, wir haben mit bitteren Zähren deinen Tod beweint, und Messen dem Hunderte nach zum Troste deiner armen Seele lesen lassen. Wir wußten, daß du in die Hände eines Wollüstlings gefallen warest. Eine Giustiniani, dachten wir, überlebt ihre Entehrung nicht. Du lebst, also ist deine Ehre unbefleckt. Sage, durch welches Wunder wurdest du gerettet? Welchem Heiligen soll ich eine Ehrensäule setzen lassen? — Nach Gott und der heiligen Jungfrau, antwortete Constanza, verdanke ich meine Rettung diesem Kinde, und... wo ist er denn?... Antonio! Antonio!.. Gabriella! wo ist Antonio?.... Antonio! rief man im ganzen Hause. Ein Bedienter berichtete, daß er den jungen Mann, der mit Constanzen gekommen war, zum Thore hinaus, dem Fischmarkte zu habe gehen gesehen. Eilt ihm nach, rief Constanza; ich gab dem Lorenzo unsere Pferde zu halten, dort ist er gewiß. Der Bediente lief, und brachte den Lorenzo mit. Der Fremde hatte ihm die Pferde abgenommen, war aufgesessen, und im scharfen Trott fortgeritten. Fort! fort! rief Constanza, indem sie die Hånde rang, und Thrånen entstürzten ihren Augen. Gabriella weinte mit ihr.

Giustiniani suchte sie durch die Vorstellung zu trösten, daß der Verschwundene, wenn er kein Engel sey, wohl auszufinden seyn werde. Boten wurden nach allen Gegenden ausgesendet; allein alle ihre Bemühungen waren vergeblich. Auch dem Vater fiel auf, daß der Unbekannte seinen Dank verschmähe, und den Augenblick, wo der Jubel der Hausgenossen am größten war, benutzt habe, um sich zu entfernen. Er erkundigte sich bei Gabriellen um alle Umstände. Sie wußte weiter nichts, als daß er ein gemeiner Reiter sey und Onesti heiße. Mein Vater, unterbrach sie Constanza, wenn ihr ihn sähet, so würdet ihr erkennen, daß die Natur ihm ihren Adelsbrief mit großen Zügen auf die Stirne geschrieben hat. Er verhehlet seinen Stand. In unserem stürmischen Jahrhunderte ist kein regierender Fürst Italiens seiner Länder, kein Adeliger seiner Besitzungen gesichert. Schwere Pflichten legen ihm die Verbindlichkeit zu schweigen auf; sonst hätte ich ihm gewiß sein Geheimniß entrissen. Warum sollte ich es euch verbergen? mein Vater! Nicht bloße Dankbarkeit fesselt mich an diesen Jüngling. Die Schönheit seiner Gestalt, der Adel seiner Gesinnungen haben ihm mein Herz gewonnen: ich liebe ihn mit aller Zärtlichkeit einer ersten Liebe. Was soll mir ohne ihm das Leben, das er mir erhielt? Antonio! bring' mir meine Reliquie zurück. Sieh! ich will das Pfand lösen, das ich dir gab, warum fliehest du vor deiner Constanza?

Der fromme Aberglaube legte damals einen großen Werth auf den Besitz solcher Heiligthümer. Giustiniani und seine Tochter schrieben bloß seiner Wunderkraft ihre Erhaltung bei ihrem Sturz vom Thurme zu. Dankgefühl und Neugierde kamen dazu, und bewogen den Vater, in allen Städten Italiens kund machen zu lassen, daß im Hause Giustiniani eine kostbare Reliquie (die Beschreibung lag bei) vermißt werde.

Wer zuerst von derselben bestimmte und zuverlässige Nachricht geben könne, erhalte tausend Zechinen zur Vergeltung. Der rechtmäßige Besitzer aber habe Ansprüche auf den unbegränzten Dank des Hauses Giustiniani.

Der Senat von Genua hatte Constanzen's Vater zum Statthalter in Corsica mit unumschränkter Vollmacht zu Dämpfung der Rebellion ernannt. Er sollte zugleich der Ueberbringer strenger Strafurtheile seyn. In einer blutigen Schlacht war Leonardo von Casanuova verwundet und gefangen worden. Die Signoria verurtheilte ihn, mit seinem Schlosse Tisani verbrannt zu werden. Giustiniani sollte der Vollstrecker dieses Urtheils seyn. Ihm, dem Vater, blutete noch die Wunde, die Ornano, des Casanuova Vetter, seinem Herzen geschlagen hatte, indem er muthwilliger Weise seinen einzigen Sohn mordete. Ornano! rief Giustiniani in oft wiederkehrenden Anwandlungen des bittersten Schmerzes: Mit dem Blute deiner Angehörigen werde ich deine, vom Blute meines Sohnes triefende Hand rein waschen. Diese Rachgier, die ein irre geleitetes Ehrgefühl zur nationellen Sache damals erhoben hatte, abgerechnet, war Giustiniani ein guter und menschenfreundlicher Mann, und betete täglich das Vaterunser, ohne zu bemerken, daß er bei solchen Gesinnungen durch dieses Gebet sein eigenes Verdammungs-Urtheil aussprach.

Während in Giustiniani's Hause in aller Eile Vorbereitungen zur Reise gemacht wurden, war Antonio in St. Remo, von wo er an seine Verwandten schrieb, die nach Frankreich ausgewandert waren, und am Königlichen Hofe gnädig aufgenommen wurden. Er erfuhr die Kundmachung Giustiniani's, zugleich auch, daß dieser zum Statthalter ernannt, und sein Vater Leonardo gefangen und zum Tode verurtheilet worden sey. Antonio bedachte sich keinen Augenblick, und eilte in einer Peota nach Almeria, wo sein Vater gefangen saß. Der erste Mensch, dem er begegnete, als er an's Land stieg, war sein Kriegskamerad, Friedrich Drommer. Seine Freude über dieses unverhoffte Wiedersehen war gränzenlos. Er sah es als eine glückliche Vorbedeutung an, daß sein Vorhaben gelingen werde. Drommer hatte in dem Gebüsche, wo ihn Antonio verborgen, seinen Rausch ausgeschlafen. Als er wach wurde, erinnerte er sich der vorgehenden Vorfälle nur im Dunkeln, und machte sich auf. Er erreichte das Mailändische, und begegnete dem Hauptmann Schärtlin, der mit einem in Deutschland angeworbenen Haufen Kriegsleute nach Genua zog, um nach Corsica eingeschifft zu werden. Den deutschen Söldnern wurde die Bewachung der Staatsgefängnisse anvertraut, und Drommer hatte schon ein Paar Mal bei Leonardo die Wache gehabt. Er ließ sich ohne Mühe von Antonio zu Ausführung seines Vorhabens anwerben, und gab ihm genaue Auskunft über alle Umstände; auch übernahm er Dietriche zu liefern, die Schlösser an Leonardo's Ketten zu öffnen.

Antonio glich seiner Zwillings-Schwester so vollkommen, daß selbst seine Aeltern durch die Aehnlichkeit getäuscht worden waren. Den Gefangenen wurde das Essen aus der Stadt von der Bertha Bondelli durch eine Magd gesendet. Antonio beredete sie, ihn als Magd zu kleiden, und ging mit dem Korbe am Arm in die Wachstube. Friedrich stand Wache. Er untersuchte den Korb und die Kleidung der Trägerin auf das Genaueste in Gegenwart des Wachmeisters, und hob jeden Argwohn des Graubarts. Bei'm Essen mußte der Wächter anwesend seyn. Als Friedrich mit Antonio zu Leonardo trat, wähnte dieser seine Tochter Clementine zu sehen. Sein Sohn ließ ihm keine Zeit, sich aus seiner Verwunderung zu erholen. Friedrich gab ihm ein Scheermesser, mit welchem Antonio seinem Vater den Bart abnahm. Er selbst lös'te mit Dietrichen die Fesseln des Gefangenen; dann zogen sie demselben Antonio's Weiberkleider an, und als die Metamorphose beendigt war, forderte Friedrich den Leonardo auf, ihm zu folgen. Und du, mein Sohn, sprach Leonardo zu Antonio, der seine Kleider angezogen hatte. — Bekümmert euch nicht.... — Nein, nein, das gebe ich nicht zu. — Mein Vater! Euer Tod ist gewiß. Mich kann, mich wird der Statthalter begnadigen. Friedrich und ich retteten seiner Tochter das Leben und die Ehre. Seht hier seine Ankündigung: Der Besitzer dieser Reliquie hat Ansprüche auf den unbegränzten Dank des Hauses Giustiniani. — Die Giustiniani sind Genueser, wir sind Corsen. — Vater! wenn ihr fliehet, ist Rettung möglich, wenn ihr bleibt, sind

wir Beide verloren. Friedrich, der sein Leben für euch wagte, wird gehangen. Eilet, eilet.

Antonio ließ seinem Vater keine Zeit, sich zu besinnen. Der verkleidete Leonardo eilte unerkannt bei dem in dem finsteren Gange stehenden Wachmeister vorbei, und entkam glücklich. Friedrich schloß ruhig die Thür ab, und übergab die Schlüssel dem Wachmeister. Kaum war Friedrich abgelös't, so eilte er dem Leonardo nach, und dem Nachen zu, wo er den Leonardo zu finden hoffte. Allein dieser hatte mit dem Fischer gesprochen und ihm gesagt, er möchte nicht auf ihn warten. Friedrich ließ sich auf ein Hamburger Schiff bringen, das unfern vor Anker lag, und auf dem er in sein Vaterland zurückkehrte. Er war schon weit weg, als man seine Desertion und seine List entdeckte. Antonio wurde mit den Ketten seines Vaters beladen, und scharf examinirt. Man nahm ihm seine Reliquie, und berichtete dem Statthalter diesen Vorfall. Die Beschreibung des Gefangenen und der Anblick der Reliquie überzeugte ihn bald, daß derselbe der Retter seiner Tochter sey. Er verbarg seine Empfindungen, und befahl den Verbrecher zu ihm zu bringen. Antonio erschien mit Ketten belastet. Giustiniani befahl ihm dieselben abzunehmen, und ihn mit ihm allein zu lassen. Denen, die ihm die Gefahr vorstellten, die er laufe, antwortete er, daß ein Jüngling, der sich für seinen Vater aufopfere, kein Meuchelmörder seyn könne.

Als Beide allein waren, öffnete Giustiniani dem Antonio seine Arme; komm an mein Herz, edler Jüngling, sprach er, Retter meiner Tochter, komm an mein Herz. Warum entzogst du dich unserer Dankbarkeit? Du vergaßest, daß sie eine Genueserin ist. Ach! konnte, durfte ich vergessen, daß ich Statthalter bin! Dem rechtmäßigen Besitzer dieses Kleinods versprach ich Alles, was das Haus Giustiniani vermag; dennoch zittere ich für dein Leben, das du für meine Tochter wagtest. Antonio konnte nur durch Thränen antworten. Kaum wagte er mit leiser Stimme den Namen der Geliebten auszusprechen. Sie ist hier, erwiederte Giustiniani, und hat euch nicht vergessen. Aus Mitleid muß ich der Unglücklichen verhehlen, was für ein schweres Ungewitter eurer drohet. Doch verzweifelt noch nicht. Was für euch zu thun möglich ist, wird geschehen. Seyd ruhig und gelassen. Ahmt nicht dem Beispiele eurer Landsleute nach, die durch Trotz und Hohn ihre Richter zur Grausamkeit reizen. Tragt eure ehrenvollen Ketten mit der Würde eines Mannes; und seyd ihr nicht zu retten, so erhebe eure Seele das Bewußtseyn eurer edlen Handlung. Die Geschichte wird eure kindliche Liebe im Andenken der Menschen verewigen. Eure Feinde sogar werden auf eurem Grabe weinen, und es mit Blumen bestreuen. Gehe! die feurigsten Wünsche deines Freundes begleiten dich.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Gleichgültig.

Charade.

Drei Sylben.

Die Erste wie die beiden Letzten deuten
Bestimmt Dir Maaß sowohl als Regel an,
Wonach man sich zu allen Zeiten,
In vielen Fällen richten kann.

Das Ganze wirst Du sicher bald ergründen,
Wohl dem! der richtig stets und gut es nimmt.
Leicht wird sich mancher Sache Ausgang finden,
Wird dieses einsichtsvoll von Dir bestimmt.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 22. v. M., des Abends 9½ Uhr, glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich, Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen.

Liebau, den 2. Juli 1831.

Der Hülfs-Arbeiter des hiesigen Haupt-Zoll-Amtes,
Richter.

Die am 2. d. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geborne Glasey, von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an: G. E. Welz.

Todesfall-Anzeige.

Am 13. Juni, um halb 8 Uhr Abends, entschlief unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Freihäusler Johann Gottlob Hänisch, Handelsmann und Gerichtsgeschworner hierselbst, in einem Alter von 69 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen, an Schwäche und Nervenschlage. Allen Verwandten und theilnehmenden Freunden zeigt dieß ergebenst an: die trauernde Familie.

Schwarzbach (Laubaner Kreis), den 1. Juli 1831.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Jauer. D. 28. Juni. Der Windmüller Just aus Kolbnitz, mit Jgfr. Joh. Eleonore Latzke aus Alt-Jauer.

Löwenberg. D. 22. Juni. Der Seifensiedermstr. Hr. Friedrich August Herrmann aus Schmiedeberg, mit Jgfr. Sophie Vogt.

Geboren.

Hirschberg. D. 18. Juni. Frau Schneider Neumann, eine T., Auguste Maria Ida. — D. 23. Frau Coffetier Hoppe, einen S., Herrmann Robert, welcher am 2. Juli starb. — D. 1. Juli. Frau Weißgerber Hoffmann, einen Sohn, Johann Carl Friedrich.

Grunau. D. 11. Juni. Frau Bauer Holzbecher, einen Sohn, Friedrich August.

Cunnersdorf. D. 18. Juni. Frau Bauer Siegert, eine T., Christiane Henriette.

Schönau. D. 24. Juni. Frau Kreis-Gensd'arme Klose, Zwillinge, einen S., Carl Robert, und eine T., Christiane Luise.

Goldberg. D. 20. Juni. Frau Bäcker Wolf, einen Sohn. — D. 21. Frau Zimmermann Daum, einen S.

Wilsbachmühle bei Wolfsdorf. D. 14. Juni. Frau Müller Schwedler, eine T.

Jauer. D. 22. Juni. Frau Züchner Kleinert, einen Sohn, todtgeb. — D. 23. Frau Huffschmied Oertelt, einen Sohn. — D. 24. Frau Vorwerksbesitzer Siegert junior, einen S.

Greiffenberg. D. 25. Juni. Frau Riemermeister Friedrich Müller, einen S., Carl Friedrich Heinrich.

Friedeberg am Queis. D. 23. Juni. Frau Tischlermeister Weinbrich, eine T.

Wigandsthal. D. 6. Juni. Frau Schneidermeister Seifert, eine T., Pauline Mathilde. — D. 7. Frau Schlossermeister Christoph, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 27. Juni. Friedrich Eduard, Sohn des Kutschers Hering, 6 M. 4 T.

Krummhübel. D. 1. Juli. Der Erbgartenbesitzer Hr. Joh. Gottfried Exner, 69 J. 8 M. 6 T.

Arnsdorf. D. 2. Juli. Auguste Pauline Amalie, Tochter des Spezerei-Krämers Hrn. Ernst Traugott Riesenberger, 11 M. 15 T.

Schmiedeberg. D. 1. Juli. Marie, Tochter des Gutsbesitzers Benedict Niehrig, 12 J. — Zu Hohenwiese: Christiane Beate geb. Ludwig, Ehefrau des Häuslers und Webers Joh. Gottfried Schwarzer, 59 J. 7 M. 15 T.

Goldberg. D. 26. Juni. Der Einwohner Joh. Christoph Jäckel, 73 J. 6 M. — Der Einwohner Joh. Gottfried Junge, 41 J. 4 M. — D. 30. Der Kürschner Friedrich Wilhelm Gernert, 64 J. 3 M. 12 T.

Jauer. D. 24. Juni. Der Strumpfwirker Rogge, 24 J. 6 M.

Greiffenberg. D. 2. Juli. Frau Joh. Eleonore, Ehegattin des Bunt- und Seidenwebers C. G. Hämpel, 49 J. 3 W. — D. 3. Der Tuchmachermstr. Gottfried Forkert, 62 J. 11 M.

Friedeberg am Queis. D. 23. Juni. Die älteste Tochter des Bürgers und Nachtwächters Elsner, 12 J. 8 M.

Halle. D. 23. Juni. Herr Gottlob Friedrich Meskau, Königl. Militair-Chirurg bei der dritten Jäger-Abtheilung, 28 J. 4 M. 20 T., gebürtig aus Hirschberg.

Im hohen Alter starben:

Zu Neukirch bei Schönau, den 6. Juni: die Wittwe Maria Rosina Weimann, geb. Hütter, 82 J. 5 M. 26 T. — D. 22. ebendaselbst: die Wittwe Anna Rosina Weinhold, geb. Ullrich, 84 J.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Polnisch-Russischer Krieg.

Ohnerachtet die Warschauer Zeitungen nichts Neues besagen und angeben die Armeen befänden sich in ihren alten Stellungen und die Russen zögen sich zurück, so ist es doch gewiß, daß ein Russisches Cavallerie-Corps bei dem Flecken Wroclawec, der bei dem daselbst stattgefundenen Widerstande polnischer Truppen, in Feuer aufging, über die Weichsel gesetzt hat. Sie sind bis Brzesc-Cujawski vorgedrungen. Die gegenüberstehenden Polen haben sich unter Vernichtung aller Vorräthe von Lebensmitteln, die den Russen in die Hände fallen konnten, bis hinter die Bzura zurückgezogen und bei Sochaczew eine Position genommen. Die Hauptmacht der Russen scheint die Weichsel noch nicht passirt zu haben und das Hauptquartier noch in der Nähe bei Pultusk zu seyn, woselbst der Ober-Feldherr Graf Paskewitsch-Erivansky eingetroffen war und das Commando übernommen hatte.

Der bisherige Ober-Befehlshaber der Russen Graf Toll, hat folgende Proclamation erlassen: „Bürger Polens! nachdem die siegreiche Russische Armee das Sierawskische, Dwernizkische und Chrzanowskische Corps vernichtet und dem durch so viele Verluste geschwächten Heer der Rebellen bei Ostrolenka den Todesstoß beigebracht hat, nähert sie sich Eurem Erbsitze, um die ruhigen Bewohner vor den gewaltsamen Requisitionen und Aushebungen zu schützen, wodurch die Anführer der Meuterei Euch aufreiben, um ihre zügellosen Pläne zu unterstützen. — Euer Schicksal hängt demnach von Euch selbst ab. Wenn ihr Euch ruhig in Euren Häusern verhaltet und für baares Geld die Kriegsbedürfnisse bestmöglichst erleichtert, werdet Ihr Euch der von Eurem rechtmäßigen Monarchen in seinem Manifeste und vom Feldmarschall Diebitsch-Sabalkansky in seiner Proclamation Euch kund gethanen Vortheile erfreuen; widrigenfalls hingegen, wenn Ihr bei der Hartnäckigkeit verharret, Euch empört und den Requisitionen der Rebellen Gnüge leistet,

ziehet Ihr auf Euch alle Unglücksfälle des Krieges und die von demselben unzertrennlichen Verheerungen! — So eben laufen Gerüchte, daß man Euch, um die unzähligen Verluste zu ersetzen, mit einer neuen Aushebung belastet; ich will Euch also Folgendes bekannt machen. Tausende von unschuldigen Opfern sind unter der Schärfe des Eisens gefallen, Viele leben in der Gefangenschaft, in einer vom Vaterlande fernen Gegend; Tausende von Familien sind der letzten Stütze beraubt, und, kein Stückchen Brod besitzend, verfluchen sie den Augenblick einer so unseligen Rebellion. Werfet die verderbliche Decke von Euren Augen, weiset Eure Tagesblätter, welche Siege verkünden, die nie stattgefunden haben, zurecht und überzeugt Euch, daß das Glück Eures Vaterlandes nur auf der schnellsten Beendigung der kriegerischen Operationen und auf der Großmuth Eures rechtmäßigen Monarchen beruhen kann."

Pultusk den 12. Juni 1831.

Ohnerachtet die Warschauer Blätter fortwährend Siege der Insurgenten in Litthauen rc. verkünden, so besagen die Nachrichten aus diesen insurgirten Landestheilen gerade das Gegentheil. Die Insurgenten scheinen nirgends den Erfolg gefunden zu haben, den sie erwarteten. Namentlich haben dieselben in Szawle, wo sie von Kalinowski, der durch 2000 Mann regulairer Truppen vom Gielgudschen Corps verstärkt worden war, angeführt wurden, einen bedeutenden Verlust erlitten. Sie wurden von einem ungefähr 6000 Mann starken Ruß. Corps unter Anführung des General Schiermann und des Obersten Bartholomejeff aus dem Städtchen, das sie viermal hintereinander angriffen, verdrängt. Die Russische Artillerie soll sich dabei besonders wirksam gezeigt haben, so daß die Insurgenten über 2000 Mann an Todten und Verwundeten, unter denen sich die Insurgenten-Anführer von Jarud, von Hubarewicz, von Ostrowski und von Wittkowski befinden, verloren haben. Die Ruß. Truppen haben sich seitdem in Szawle verschanzt und scheinen besonders diesen Punkt gegen jeden möglichen Angriff auf das Aeußerste vertheidigen zu wollen. — Die Unternehmung der Insurgenten gegen die Gouvernements-Stadt Willna soll ganz und gar mißglückt seyn, indem General Chlapowski auf der einen und General Gielgud auf der anderen Seite geschlagen und zurückgedrängt worden. Der Kais. Russische General-Adjutant von Tolstoi soll den Ersteren und sein über 15,000 Mann starkes Corps angegriffen und dieselben bis auf einige tausend Mann aufgerieben haben. General Gielgud, der auf der Straße nach Wilna schon sehr weit vorgedrungen war, soll, von den Ruß. Truppen, die sich bei dem letztgenannten Orte koncentrirt hatten, gedrängt und auf dem Rückzuge begriffen, bereits wieder in Kaydany angelangt seyn. — Auch aus dem nördlichen Theile der Wojewodschaft Augustowo lauten die Nachrichten für die Insurgenten ungünstig. Der Insurgenten-Chef Puschet soll von den Ruß. Truppen geschlagen und neuerdings schwer verwundet zum Corps des Generals Gielgud gebracht worden seyn; dieses bedarf jedoch noch der Bestätigung, und nur so viel ist sicher, daß sich wiederum bei Wilkowiszki und Wirballen Ruß. Truppen gezeigt haben. Einem Schreiben aus Liebau zufolge sind daselbst 64 Stück Geschütz, von einem Truppen-Corps begleitet, ausgeschifft worden. Mehrere Russische Kriegsschiffe sind vor Liebau stationirt.

Ueber die beabsichtigten Operationen des Polnischen Heeres welche mißglückten, hat der Oberanführer Skrzynezki Folgendes bekannt gemacht.

Warschau den 24. Juni. Am 14. d. M. begann die National-Armee eine offensive Operation gegen den die Wojewodschaften Podlachien und Lublin innehabenden Feind; diese Operation hatte vorzüglich zum Zweck, das in den Gegenden von Lublin stehende Rüdigersche Corps aufzuheben. — Am 15. war das Hauptquartier in Sienniza, wo ich mit den Reserven zurückblieb, um einerseits die Expeditionen der Generale Jankowski und Rybinski und andererseits Warschau gegen die Angriffe der feindlichen Haupt-Armee zu decken. — General Rybinski brach über Wodynie und Domanice auf und nahm am 18. Zbuczyn und Siedlce ein, wo ihm ziemlich bedeutende Magazine in die Hände fielen. Der schnelle Rückzug des Feindes nach dem Bug gestattete dem General Rybinski weder, dem Feinde eine Niederlage beizubringen, noch sich in eine fernere Verfolgung desselben einzulassen, wodurch er sich von dem übrigen Theile unserer Armee entfernt hätte. — Der General Jankowski, mit einer Infanterie-Division des Generals Mühlberg, mit einer Kavallerie-Division, unter dem Kommando des Generals Turno, und General Romarino mit einem besonderen Corps waren beordert, sich nach Kozk ins Lublinsche zu begeben, um daselbst mit dieser überwiegenden Macht den General Rüdiger anzugreifen und zu schlagen. — Am 18. Juni nahm das Detaschement des Generals Jankowski, nachdem es einen Theil der sich dort befindenden Kosaken-Abtheilung zersprengt und einen Theil zu Gefangenen gemacht hatte, die Stadt Lukow ein, woselbst es ein ziemlich bedeutendes Magazin vorfand. — Als der General Jankowski an demselben Tage in Gulow bei Adamow ankam, brachte er in Erfahrung, daß der Feind bei Lysobyki auf das rechte Ufer des Wieprz hinübergegangen sey. Aus Besorgniß, daß derselbe ihm entkommen möchte, theilte er sein ganzes Corps in kleine Detaschements, welche er in Kozk und auf dem Felde bei Ruda-Serkomel aufstellte. Der General Turno hingegen wurde mit 3 Bataillonen vom 3ten Jäger-Infanterie-Regiment, einem Grenadier-Bataillon vom 4ten Chasseur-Regiment und 3 Schwadronen des 7ten Uhlanen-Regiments nebst 8 Kanonen von Adamow aus über Gulowska-Wola und Budziska nach Lysobyki kommandirt. — Schon bei Budziska begegnete General Turno mit dieser Macht, welche sich nicht über 3000 Mann belief, am 19ten um 3 Uhr Morgens dem Feind, den er, auf die von Seiten des Generals Jankowski mit allen Kräften zu leistende Unterstützung rechnend, ohne Bedenken sogleich angriff. Dessenungeachtet zeigte sich unsererseits gar keine Hülfe, während das feindliche Corps theilweise auf 10,000 Mann anwuchs; denn es war das ganze Rüdigersche Corps, dem General Turno eine, sowohl für ihn selbst, als auch für die unter seinen Be-

fehlen fechtenden Truppen höchst ruhmvolle Schlacht lieferte. Der Kampf hörte um 9 Uhr Morgens auf, und beide Parteien blieben in ihren Stellungen. Endlich begab sich der General Turno, nachdem er ausdrücklichen Befehl zum Rückzuge erhalten hatte, nach Czarna. — Der Verlust des Gen. Turno in diesem ruhmvollen Kampfe beträgt an Verwundeten und Todten 270 Mann, unter denen sich 6 verwundete Offiziere befinden. Aber außerdem schlichen sich feindliche Abtheilungen zwischen die zerstreuten Kolonnen des Gen. Jankowski ein und machten zwei Adjutanten, die dessen Befehle bei sich trugen, und den Quartiermeister-Major Butrym zu Gefangenen. — Nach der vom General Turno gelieferten Schlacht wurden an demselben Tage gegen Mittag alle unter dem Kommando des Generals Jankowski befindliche Streitkräfte bei Gulowska-Wola zusammengezogen; während dessen vereinigte Rüdiger die seinigen bei Przytoczna. Der General Jankowski begann seinen Rückzug nach Warschau, und Gen. Rüdiger zog sich ebenfalls zurück. — Die Generale Jankowski und Bukowski sind wegen ihres Verfahrens zur Verantwortung gezogen worden; auf Letzterem lastet der Vorwurf, daß er, obgleich er mit seiner Kolonne dem General Turno am nächsten stand, dennoch demselben beim Wiederhall des Kampf-Getöses nicht zu Hülfe gekommen ist.

In den poln. Kammern geht es fortwährend lebhaft zu. Es wurde ein Antrag gemacht die Generale Dziekonski, Strzyenski, Uminski, Ambrosius Skarzynski, Jankowski und Bukowski zu gerichtlicher Verantwortung zu ziehen. Desgleichen sollen alle zum Kriegsdienst tauglichen Pferde im ganzen Lande als öffentliches Eigenthum in Beschlag genommen werden, ausgenommen Post-, Fuhrmanns- und alle vom Ausland eingeführte Pferde; statt deren aber alle Pferde, wenn sie auch über 600 Fl. kosten, darin begriffen. Ferner beruft die Regierung einen allgemeinen Landsturm vom 17. bis 50. Jahre. Edelleute und Pächter, welche im Stande sind sich mit Pferden zu versorgen, werden die Kavallerie bilden; alle andere hingegen gehören zur Infanterie. Die Bewaffnung der Kavallerie soll aus Piken, Säbeln und Pistolen bestehen; die der Infanterie aus Sensen, Piken und Büchsen, insofern Jemand Letztere besitzt. In jeder Wojewodschaft ernennt die National-Regierung einen Chef des Landsturms. Dieser ernennt dann Hauptleute für die Distrikte, Bezirke und Kirchspiele. Das Kriegs-Ministerium wird den Chefs der Wojewodschaften und Distrikte so viel als möglich Offiziere zur Hülfe zustellen. Für das Aufgebot eines jeden Kirchspiels soll ein Ortsgeistlicher, Propst oder Vikarius durch die Wahl des Hauptmanns ernannt werden. Die Israelitische Bevölkerung ist vom Landsturm nicht ausgeschlossen. Der Landsturm soll sich in den von den betreffenden Chefs angezeigten Orten versammeln, entweder auf deren Befehl, oder auf allgemeines Allarmzeichen. Wer dem Feinde Beute abnimmt, darf dieselbe, wenn er will, für sich behalten. Dieselben Belohnungen, welche für das Militair bestimmt worden sind, sollen auch denjenigen aus dem Landsturm, welche sich besonders auszeichnen oder in Folge erhaltener Wunden verstümmelt werden, so wie den Wittwen der Gebliebenen, zu Theil werden. Von dem Augenblick an, wo ein Jeder in den Landsturm eintritt, wird er als Soldat betrachtet und in Uebertretungsfällen den Kriegsgerichten überliefert. Wer sich zum allgemeinen Landsturm nicht stellt, soll eben so betrachtet werden, wie derjenige, welcher sich der Conscription entzieht. Derjenige hingegen, welcher die Reihen des Landsturms verläßt, soll als Deserteur betrachtet werden. Die Vergehungen gegen die Disciplin werden nach dem militärischen Strafgesetz geahndet. Jeder zum Landsturm Gehörende muß auf 8 Tage mit Lebensmitteln versehen seyn. Das Kriegs-Ministerium wird außerdem noch besondere Instructionen für den allgemeinen Landsturm herausgeben, und für den Landsturm in der Hauptstadt wird noch eine abgesonderte Verordnung erlassen werden. Die gegenwärtige Verordnung läßt die Regierung durch Cirkulare und von den Kanzeln herab im ganzen Lande bekannt machen, und mit Vollziehung derselben und Organisation des Landsturms sind die Ministerien des Innern und des Krieges beauftragt.

Ueber die Expedition gegen das Corps des Generals Rüdiger enthält die Staats-Zeitung folgende nähere Nachrichten aus dem Briefe eines Offiziers höheren Ranges in dem Corps, welches General Jankowski kommandirte: „Aus dem Feldlager bei Laskarzew. Unsere Expedition, die einen glänzenden Erfolg hätte haben können, hat uns mit Betrübniß und Unmuth erfüllt. Voll von Freude und Hoffnung, den General Rüdiger zu schlagen, eilen wir nach Kozk; unterweges, in Stoczek, übernimmt zu unserem Unheil General Jankowski das Kommando. Wir sollten über den Wieprz setzen, um dort dem General Rüdiger zu begegnen und ihn mit überlegener Macht zu umringen; da kömmt er uns plötzlich, man weiß nicht, in welcher Absicht, selbst in den Weg. Einige vom Major Kaminski bei Serokomla gefangen genommene Soldaten sagen dem General, daß der Feind bei Lysobyki mit 6000 Mann Infanterie, 4 Regimentern Kavallerie und 10 Geschützen über den Wieprz gegangen sey. General Jankowski hält nun einen Kriegsrath, in welchem, wahrscheinlich nach der Angabe des Majors Breza vom Quartiermeisterstabe, folgender Plan angenommen wurde: General Turno sollte von der Front in der Richtung von Serokomla her angreifen, General Jankowski ihm auf den ersten Kanonenschuß mit ansehnlichen Streitkräften zu Hülfe eilen, das Corps des Generals Romarino auf den linken Flügel und der General Bukowski, der als Vorhut gegen einen Angriff in Kozk stand, von Bialobrzegi aus auf den rechten Flügel eindringen. Auf diese Weise wäre der Feind binnen wenigen Stunden aufgerieben worden, selbst wenn er den Rest seines Corps an sich gezogen hätte, da wir nicht nur eine ihm überlegene Macht besaßen, sondern auch die Moralität unserer Soldaten ausgezeichnet war, wie es der Angriff des Generals Turno bewies. Diese ganze Combination, deren Ausführung General Jankowski sich vorbehalten hatte, zerfloß jedoch in Nichts. — Turno, gewissenhaft in Erfüllung des Plans, greift mit großer Heftigkeit den fast dreimal stärkeren Feind an und behauptet sich,

indem er von 3 Seiten Hülfe erwartet, unter dem heftigsten Kanonen- und Tirailleur-Feuer und wiewohl selbst im Rücken aus dem Walde her von der Russischen Infanterie angegriffen; in dieser Lage, wo unsererseits ein einziges Infanterie-Regiment, das 3te Jäger-Regiment, mit wahrhaftem Heldenmuth der ganzen feindlichen Infanterie Widerstand leistete, verharrt dieser General 6 Stunden hindurch — während unterdessen die Generale Jankowski und Bukowski, welche etwa 6 Werst von ihm entfernt standen, vorzüglich der Letztere, der 16 Schwadronen und einige Geschütze bei sich hatte und das Feuer der Kanonen fast sehen mußte, in völliger Unthätigkeit bleiben. Ja noch mehr; während der General Turno angreift, bewegt sich die Arrière-Garde des Feindes aus ihrer Stellung zwischen die Corps der Generale Jankowski und Bukowski hin, nimmt ungefähr 3 Werst von dem Stab des Corps Ammunition, Gepäck und eine Kasse, die man ohne allen Schutz gelassen hatte, weg, und die Kosaken, welche sich versteckt heranschleichen, ergreifen die abgeschickten Adjutanten. General Turno zeigte sich, wie es einem Polen geziemt, tapfer und edel; er kämpfte unerschrocken, wiewohl er ohne Hülfe gelassen wurde; endlich erhält er, so wie der General Romarino, der eben unterweges war, um ihm sein Corps zur Unterstützung herbeizuführen, den definitiven Befehl, sich zurückzuziehen. Und um das Ganze zu krönen, läßt man bei dem Rückzuge 300 Kavalleristen in Kozk zurück, als wollte man sie mit Absicht dem Verderben preisgeben, da sie von einem feindlichen Kavallerie-Regiment, 2 Bataillons Infanterie und 2 Geschützen umringt waren und nur durch ein seltenes Glück den erstaunten Russen ohne Verlust zu entkommen vermochten. General Rüdiger wird wahrlich vor Verwunderung gar nicht zu sich kommen können, daß er, nachdem er ein solches Wagestück unternommen, auf drei Seiten von überlegenen Streitkräften umgeben, den Fluß und Sümpfe im Rücken, im Stande war, sich zurückzuziehen und einer gänzlichen Niederlage zu entgehen. Unser ganzes Corps ist empört vor Aerger und Unwillen, daß ihm durch ein solches Verfahren seines Commandeurs und dessen Schwagers Bukowski ein so entscheidender Vortheil entrissen worden ist. Es ist dies das erste Beispiel einer ähnlichen Operation in diesem Kriege; ich weiß nicht, womit Jene sich rechtfertigen können. Ist es wohl möglich, daß ein Corps-Commandeur eine kleine Macht zum Angriff absendet und sie selbst nicht unterstützt, sondern augenscheinlichem Verderben preisgiebt? Ist es möglich, daß man im Angesicht des Feindes einen Munitionspark und Gepäck ohne alle Wache bloß mit den Troßknechten stehen läßt? Oder ist es möglich, sich auf dem Marsch nicht wenigstens auf ein paar Werst weit durch Patrouillen zu unterrichten und sich Adjutanten gefangen nehmen zu lassen, oder auch so wie General Bukowski in Ruhe zu verbleiben, wenn man durch einen Bauer benachrichtigt wird, daß ein Park genommen worden, und wenn man ihn wieder abnehmen kann, sich dann nicht zu rühren, als wisse man von dem Allen nichts? Wahrlich, das Herz blutet mir, indem ich dies niederschreibe, und die Gerüchte, welche im Lager umlaufen, will ich nun gar nicht wiederholen."

Frankreich.

Aus Ajaccio vom 3. Mai schreibt man: „Am Abend des 1. Mai, des Namensfestes des Königs, wurde die öffentliche Ruhe hier ernsthaft gestört. Gegen 10 Uhr Abends bildete sich ein zahlreicher Haufe vor dem von der Präfektur ziemlich entfernten Stadthause und ließ den Ruf: „Es lebe Napoleon II.!" vernehmen, man warf den dort errichteten Triumphbogen um und zerbrach die Lampen, womit er erleuchtet war. Den Anstrengungen des Generals Estève und des Präfekten Herrn Jourdan gelang es, den Aufruhr zu unterdrücken. Am folgenden Tage wurden vierzehn Verhaftsbefehle erlassen; nur eine einzige Person, Namens Olera, Beamter bei der Präfektur, ist verhaftet worden; man hofft auch die anderen Individuen bald zur Haft zu bringen.

England.

Am 21. Juni ist zu London das neuzusammengesetzte Parlament wiederum eröffnet worden, und zwar durch Se. Maj. den König selbst. Die Thronrede enthielt die Sprache des Königl. Zutrauens zu dem neuen Parlamente, daß es der wichtigen Sache, der Reform in der Repräsentation die aufmerksamste Berücksichtigung schenken würde; und was die Versicherungen freundschaftlicher Gesinnungen der fremden Mächte zu England beträfe, berechtigten solche ohnerachtet der bürgerlichen Unruhen, welche einige Länder Europa's heimgesucht haben, und trotz des jetzt in Polen herrschenden Kampfes, zu der Hoffnung, daß der allgemeine Friede aufrecht erhalten wird.

Der Pascha von Aegypten läßt mit dem Namen Mehemet Ali der Große ein Linienschiff von 515 Fuß Länge und 50½ Fuß Breite auf Deck bauen, das auf 150 Kanonen, franz. Dreißigpfünder, gebohrt wird.

Vermischte Nachrichten.

Am 21. Juni starb in Hamburg im 80sten Lebensjahre Se. Magnificenz Herr Wilhelm Amsinck, ältester und präsidirender erster Bürgermeister der freien Stadt Hamburg. Der Verstorbene ward am 18. Jan. 1786 zum Senator erwählt und am 23. Oktbr. 1802 zur Bürgermeisterwürde erhoben. — Am 19. Juni starb in Bremen der Director der hamb. Handlungsschule, Professor Mertens.

In Danzig sind nunmehr 123 Häuser, in mehreren Theilen der Stadt, worinnen Cholera-Kranke befindlich, abgesperrt. — Die Zahl der Kranken stellte sich bis zum 13. Juni auf 166 Individuen, wovon 114 gestorben; noch soll sie keine Kinder und Frauenzimmer ergriffen haben; 52 Kranke sind verblieben.

Der Gesundheits-Zustand in den Gränz-Bezirken der Provinz Ostpreußen, in der ganzen Linie von Thorn bis Nimmersath bei Memel, erhält sich vollkommend beruhigend, und nirgends sind Spuren einer Epidemie wahrzunehmen.

(Nebst Nachtrag.)

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Herr Gutsbesitzer Reinhart nebst Frau, aus Frohnau. — Fräulein v. Vethake, aus Hirschberg; des Herrn Kaufmann Geisler Fräulein Tochter, aus Hirschberg. — Herr Landschaftszeichner Hoppe und Frau, aus Schmiedeberg. — Hr. Gutsbesitzer v. Rothkirch, auf Rothkirch. — Hr. Papierfabrikant Siegert, aus Hirschberg. — Frau Mühlenbesitzerin Göllner, aus Breslau. — Frau Hauptmann Bully, aus Rathenow. — Hr. Particulier Bully und Familie, aus Breslau. — Hr. Amtmann Müller und Demois. Tochter, aus Jägendorf. — Frau Gastwirthin Hoffmann, aus Hirschberg. — Hr. Oekonom Hiller, aus Goldberg. — Hr. Gastwirth Thiel, aus Beuthen a. d. O. — Frau Obrist v. Glasenapp und Familie, aus Gnadenfrey. — Hr. Hauptmann v. Schrabisch, im 2. Bataill. 7. L.-W.-R., aus Schmiedeberg. — Hr. Papier-Fabrikant Kiesling u. Familie, aus Hohenelbe. — Burger Pusch Tochter, aus Liegnitz. — Scholtisei-Besitzer Wiesners Sohn, aus Crommenau. — Hr. Ober-Landes-Gerichts-Referend. Kapke, aus Breslau. — Hr. Kämmerer Pietsch, aus Wohlau. — Erbscholtisei-Besitzer Steiner und Frau, aus Ossig. — Konditorgehülfe Rüdy, aus Breslau. — Musikus Opitz, aus Schmiedeberg. — Hr. Ober-Amtmann Guischard, a. Sczydlowo. — Hr. Gasthofbesitzer Quarckowsky, aus Berlin. — Frau Hofprediger Pischon und Fräulein Tochter, aus Waldau. — Hr. Justiz-Director Wild, aus Hermsdorf. — Hr. Gutsbesitzer Müller, auf Mühlwaldau. — Hr. Gutsbesitzer Schneider, aus Süssenbach. — Hr. Kaufmann Holtzwich, aus Stettin. — Hr. Kaufm. Gerber, aus Schmiedeberg. — Fräulein Tschörtner, aus Hermsdorf. — Des Hrn. Lieutenant und Gutsbesitzers Brauns Sohn, aus Cosel. — Des Hrn. Vorwerksbesitzers Knoblochs Sohn, aus Schmottseiffen. — Hr. Brauereybesitzer Daum und Demois. Tochter, aus Radtschütz. — Frau Major v. Benkendorf; Fräulein Marie v. Gellhorn; Fräulein Emma v. Gellhorn; sämmtl. aus Hirschberg. — Burger Schröter, aus Jauer. — Hr. Prem.-Lieutenant Wilutzky, in der 1. Artill.-Brigade, aus Danzig. — Frau Kaufm. Adolph, aus Goldberg. — Hr. Kaufm. Klose und Frau, aus Schweidnitz. — Frau Guthsbesitzer v. Wachsmann, nebst Familie, auf Buschvorwerk. — Frau Kaufmann Marcus, aus Frankfurth a. O. — Hr. Lieutenant v. Studnitz, im 7. Inf.-Regmt, aus Ostrowo. — Hr. Frey-Guthsbesitzer Fuhrig, aus Boberröhrsdorf. — Frau Lohnkutscher Sachs, aus Hirschberg. — Hr. Kfm. Plonsker, aus Lissa. — Frau Kaufmann Johnson, aus Breslau. — Frau Lieutenant v. Wagenhoff und Fräulein Tochter, aus Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Flickschu, aus Guhrau. — Verw. Frau Kaufm. Minor, aus Gottesberg. — Hr. Gerichtsscholz Matschke, aus Alt-Guhrau. — Hr. Brauermeister Neumann, aus Nimmersath. — Goldarbeiter-Gehülfe Köbner, aus Breslau. — Hr. Guthsbesitzer Krause; Hr. Brauermstr. Kuneck, beide aus Kunern. — Hr. Handlungs-Commis Scholz, aus Hirschberg. — Burger Schütz; Burger Schmidt, beide aus Sommerfeld. — Hr. Referendarius Denisch, aus Trebnitz. — Hr. Steuer-Rendant Lauterbach, aus Freyburg. — Frau Kaufmann Gruner und Fräulein Tochter, aus Hirschberg. — Hr. Gutsbesitzer Rösler, aus Hulm. — Hr. Oeconom Hielscher und Frau, aus P.-Wartenberg. — Burger Bauers Tochter, aus Löwenberg. — Hr. Kaufmann Granaß; Hr. Buchhalter Bamberg und Familie, sämmtl. aus Warschau. — Frau Inspector Geisler, aus Breslau. — Hr. Gutsbesitzer Ganzert, aus Malmitz. — Hr. Prem. Lieutenant Scholz, a. D., aus Schweidnitz. — Hr. Oberst-Lieutenant v. Schallern, aus Liegnitz. — Hr. Kaufm. Thamme und Familie, aus Brieg. — Hr. von Zukowski, Orgelbauer, aus Gnesen. — Handelsfrau Pohl, aus Zobten. — Ziergärtner Vorwerk, aus Herrndorf. — Fr. Justiz-Räthin Behrends und Fräulein Tochter, aus Breslau. — Hr. Amtmann Walther, aus Gohlau. — Fr. Kaufm. Baumert, aus Hirschberg. — Fr. Cassirer Orsolleck, aus Breslau. — Fleischermeister Tschörtner, aus Maiwaldau. — Hr. Gutsbesitzer Lissel, aus Semmelwitz. — Verwittw. Frau Schullehrer Berndt, aus Poischwitz. — Burger Heurich, aus Warschau. — Lehrer Hirsch Cohn, aus Petrikau. — Frau v. Raczeck und Sohn, aus Breslau. — Musikus Wehrhan, aus Schwiebus. — Burger Schiller und Frau, aus Sagan. — Brauermeister Kloß, aus Messersdorf. — Frau Kaufm. Weyrauch, aus Schömberg. — Hr. Landrath und Landschaftsdirector v. Nickisch-Rosenegk, und Famille, aus Schwarzau. — Hr. Actuarius Wilhelmi, aus Görlitz. — Ziergärtner Kaltenbrunn, aus Hainau. — Hr. Oeconom Weidner, aus Schwiebus. — Hr. Scholtiseybesitzer Seidel, aus Ober-Hermsdorf. — Revier-Jäger Bergner, aus Modlau. — Verw. Frau Senior Geiser, nebst Tochter, aus Breslau. — Hr. Hauptmann v. Hüser, a. D., nebst Gemahlin, aus Pr.-Holland. — Hr. Premier-Lieutenant v. Tesmar, v. 7. Inf.-Regmt, aus Schweidnitz. — Hr. Rittmeister v. Gellhorn, a. D., nebst Fräulein Tochter, aus Jacobsdorf. — Frau Kaufm. Jochmann, aus Liebau. — Frau Gastwirth Kopke, aus Wollstein. — Hr. Guthsbesitzer Rosemann, aus Tschirnitz. — Hr. Guthsbesitzer Schroth, aus Gabel. — Hutmacher Neimann; Seifensiedermeisterin Vesser, beide aus Münsterberg. — Frau Schullehrer Hoppe, aus Kamnig. — Fleischermeister Tschörtner, aus Kupferberg. — Frau Kaufm. Mohr und Familie, aus Löwenberg. — Frau v. Kölichen, aus Gimmel. — Hr. Agent und Wollenmäkler Hancke und Familie, aus Breslau. — Frau Cantor Hilse, aus Seitendorf. — Hr. Guthsbesitzer Schmit und Tochter, aus Poln.-Machen. — Verw. Frau Translateur Abraham und Familie, aus Krotoczin.

Sonstige Fremde, welche entweder zum Vergnügen oder in Geschäften zu Warmbrunn angekommen sind.

Hr. Oekonom Schröder, aus Sophienhof. — Hr. Graf Engelmann und Familie, aus Berlin. — Hr. Kaufm. Speichert; Hr. Stadtrath Meyer, beide aus Breslau. — Hr. Banquier Behrends und Familie; Hr. Kaufm. Wernicke, sämmtl. aus Berlin. — Hr. Burger Zimmermann, aus Neisse. — Hr. Tuchfabrikant Schütz; Hr. Tuchfabrikant Siegmundt, beide aus Reichenberg. — Hr. Rentier Krebs, Hr. Burger Kunz, beide aus Berlin. — Hr. Particulier Stavenhager u. Familie, aus London. — Der Herzogl. Sachsen-Altenburg'sche Oberstallmeister Herr v. Paczenski, aus Altenburg. — Handelsmann Peril, aus Lissa. — Hr. Studiosus Weber, aus Dresden. — Hr. Kfm. Schummel u. Frau; Hr. Kfm. Meier; Hr. Kfm. Kraker; Hr. Kfm. Molinari I.; Hr. Kfm. Molinari II.; Hr. Kfm. Spesenert; Hr. Kfm. Milde und Sohn, sämmtl. aus Breslau. — Frau v. Wolf und Familie; Hr. Assessor Eitner, sämmtl. aus Goldberg. — Hr. Gutsbesitzer v. Gersdorf und Familie, aus Steinbach. — Hr. Kfm. Mach, aus Breslau. — Hr. Professor Weske und Familie, aus Leipzig. — Hr. v. Weger, aus Gr.-Hennersdorf. — Hr. Bankbuchhalter Priem, aus Berlin. — Hr. Professor Ackersdzik, aus Utrecht in Holland. — Hr. Goldarbeiter Schuberth, aus Gleiwitz. — Frau Gräfin zu Dohna nebst Comtesse Tochter, aus Hirschberg. — Hr. Forstamts-Auditor Niemeyer; Hr. Forstamts-Auditor Drechsler, beide aus Clausthal. — Die Herren Gebrüder Römer, Cand. Theol., aus Gnadenfeld. — Hr. Babnigg, Königl. Hoffänger, aus Dresden. — Hr. Kfm. Göllner; Hr. Particulier Greiffenberg, beide aus Breslau. — Hr. Kfm. Göde, aus Dresden. — Handlungsdiener Jerzykiewicz, aus Samter. — Burger Kittels Sohn, aus Fraustadt. — Frau Mühlenbesitzerin Scholz, aus Breslau. — Tuchmachergehülfe Flickschu, aus Guhrau. — Hr. Kfm. Schläger, aus Magdeburg. — Hr. Kfm. Stephan, aus Wüstewaltersdorf. — Hr. Kfm. M. S. Auerbach und Bruder, aus Posen. — Burgerin Wohlfarth, aus Liegnitz. — Hr. Pachtbrauer Ahr, aus Boyadel. — Hr. Amtmann Schmidt, aus D.-Wartenberg. — Hr. Intendantur-Secretair Grüttner, bei dem 6. Armee-Corps, und Familie, aus Breslau. — Hr. Particulier Meyer, und Familie, aus Berlin. — Frau Senator Wunsch und Familie, aus Goldberg. — Feldwebel Schellhaas Tochter, aus Schweidnitz. — Hr. Kfm. Tropfke und Frau, aus Berlin. — Hr. Oeconom Schröder, aus Bremen. — Hr. Stud. Philos. Stolterfoht, aus Lübeck.

Der Numerus der 3ten Klasse beläuft sich bis inclusive den 13. Juni c. auf 121 Personen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Edictal-Citation. Auf den Antrag der verehelichten Vorwerks-Besitzer Antonia Weiß, gebornen Hoffmann, zu Oppau, werden alle diejenigen unbekannten Interessenten, welche an das Hypotheken-Instrument d. d. Adelsbach den 24. März 1784 über 200 Rthlr., haftend auf dem Bauergute sub Nr. 5 in Liebersdorf, für den Abtsmüller Ellger in Leppersdorf, welches dieser dem verstorbenen Vater der Provocantin, an Zahlungsstatt, ohne Cession gegeben haben soll, Ansprüche zu haben vermeinen, namentlich also der Abtsmüller Ellger, seine Erben, Erbnehmer und Cessionarien, hierdurch aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche an genanntes Hypotheken-Instrument und das darin versicherte Kapital von 200 Rthlr. binnen drei Monaten und spätestens bis zu dem auf

den 14. October d. J., Vormittags 10 Uhr,

in hiesiger Gerichts-Kanzellei anberaumten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die Legitimation der Provocantin als Eigenthümerin gedachten Hypotheken-Instrumentes für berichtigt anzunehmen, derselben das Kapital zur freien Disposition darüber auszuantworten, die unbekannten nach erfolgter Präclusion sich meldenden Interessenten aber gehalten seyn sollen, alle Handlungen und Dispositionen der verehelichten Weiß, gebornen Hoffmann, anzuerkennen, von ihr weder Rechnungslegung, noch Ersatz der erhobenen Nutzungen verlangen zu dürfen, vielmehr sich mit dem begnügen zu müssen, was alsdann von dem Kapitale annoch vorhanden seyn sollte.

Waldenburg, den 26. Juni 1831.

Das Gräflich von Zieten'sche Gerichts-Amt der Herrschaft Adelsbach.

Verpachtung. Da in dem zur Wiederverpachtung des Brau- und Branntwein-Urbars von Schönwaldau am 23. d. angestandenen Termine kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so wird, in Gemäßheit höherer Anordnung Einer Hochlöblichen Fürstenthums-Landschaft, ein neuer Licitations-Termin auf den 26. Juli d. J., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Schlosse zu Schönwaldau hiermit anberaumt, zu welchem, unter den annehmlichsten Bedingungen, cautionsfähige und mit guten Zeugnissen versehene Pachtliebhaber hiermit eingeladen werden.

Ober-Röversdorf, den 28. Juni 1831.

v. Hoffmann, qua Curat. bon.

Mühlenverkauf. Die in der hiesigen Vorstadt, die Rosenau, dicht am Zackenfluß belegene sogenannte Neumühle nebst damit verbundener Leinewandwalke, steht aus freier Hand zu verkaufen. Die Mühle und Leinewandwalke sind ganz massiv erbaut und befinden sich im besten Baustande. Erstere hat 4 Mahl- und 1 Spitzgang, letztere ist erst vor etlichen Jahren mit bedeutenden Kosten neu in Stand gesetzt worden. Beim Verkauf kann, je nachdem es verlangt wird, ein großer Grasegarten und eine angemessene Anzahl Scheffel Aecker mit überlassen werden. Kauflustige wollen sich gefälligst bei dem Eigenthümer selbst melden.

Hirschberg, den 27. Juni 1831.

Friedrich Gerstmann.

Anzeige für Juristen.

Bei A. Wienbrack in Leipzig ist erschienen und zu haben bei Ernst Nesener in Hirschberg:

Gesammte Preußische Gesetzgebung, betreffend das Depositalwesen, zusammengestellt und commentirt von H. A. S. Mit einem Vorworte begleitet von H. Gräff, Justiz-Commissarius. gr. 8. Preis: 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Nutzen des vorstehenden Werkes ist unverkennbar. Die Preußische Deposital-Gesetzgebung hat in dem seit ihrer Entstehung verflossenen halben Jahrhunderte so viele und so bedeutende Erläuterungen, Abänderungen und Zusätze erhalten, daß der Praktiker die wenigsten Paragraphen derselben anwenden kann, ohne jene um Rath zu fragen. Der Hr. Verfasser dieses Werkes fühlte sich daher bewogen, sämmtliche auf die Deposital-Gesetzgebung bezügliche Gesetze und Verordnungen, so wie die oft zur Erläuterung der ministeriellen Bescheide dienenden Anfragen vollständig und zwar zur Erleichterung des Gebrauches in systematischer Anordnung dergestalt wieder zu geben, daß jede derselben zu den betreffenden Paragraphen der Deposital-Ordnung gestellt ist. Die Zweckmäßigkeit des Buches ist aber theils dadurch erhöht, daß mit jenen Ergänzungen zugleich commentatorische Bemerkungen verknüpft sind, theils, daß auch der Text der Deposital-Ordnung aufgenommen ist. Erstere werden besonders für das Studium willkommen seyn. Diese Vorzüge müssen dem mit größter Umsicht und dem beharrlichsten Fleiße gearbeiteten Werke eine allgemeine Theilnahme sichern.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

Unter dem Titel:

Breslauer Kalender für Schlesien und die Lausitz auf das Schaltjahr 1832,

mit sehr vielen interessanten Aufsätzen und 4 Abbildungen merkwürdiger Gegenstände aus Breslau, Ober-, Mittel- und Nieder-Schlesien, wird in der Kunst- und Buchhandlung des Herrn Grüson ein allgemein brauchbarer und nützlicher Haus-Kalender erscheinen, wovon ausführliche Anzeigen bei mir zu haben sind.

Auf diesen Kalender, der geheftet 11 Sgr.,
mit Papier durchschossen 12 Sgr.
und ungebunden = = 10 Sgr.

kosten wird, nehme ich Bestellungen an, und ersuche alle Diejenigen, die Einen oder Mehrere zu erhalten wünschen, ihre Aufträge baldigst, mit Angabe des Preises, an mich gelangen zu lassen.

Anzeige für die Besucher des Riesengebirges.

In der neuen Günter'schen Buchhandlung in Glogau und Lissa ist erschienen und bei Ernst Nesener in Hirschberg zu haben:

Wegweiser für Reisende durch's Riesengebirge. Mit einer Charte des Gebirges. 2te vermehrte Auflage. 8. geheftet. 15 Sgr.

Dieser Wegweiser wird allen Besuchern des Riesengebirges, besonders aber Fußwanderern, einen treuen Führer abgeben; letztere können ihn ohne alle Belästigung stets bei sich tragen und in jeder Zeit zu Rathe ziehen.

Die beigefügte gute und specielle Charte dieses romantischen Gebirges gewährt eine genaue Uebersicht desselben, und das alphabetische Verzeichniß aller auf der Charte befindlichen Ortschaften, Berge, Felsen-Parthien, Wasserfälle und dergleichen, zeigt alles Sehenswerthe und Merkwürdige in gedrängter Kürze an, so wie auch die besten und schicklichsten Gelegenheiten zum Unterkommen und zu Ausflügen. Außerdem enthält diese kleine Schrift Regeln und Vorschriften, welche ein Reisender in dieser Gegend zu beobachten hat, um seine Gesundheit zu bewahren, und sich vor allen Unannehmlichkeiten und Gefahren zu schützen.

Freiwilliger Haus-Verkauf zu Giehren.

Wegen Entfernung steht meine sub No. 14 bei der niedern Mühle zu Giehren gelegene Häusler-Stelle nebst 2 Obstgarten und 1 Wiese von 7 Schfl. Bresl. M. pfluggängiger guter Boden sogleich gegen baare Zahlung zu verkaufen.

Dieß Haus ist 2 Stock hoch, mit Keller, Stallung und Scheune versehen, liegt dicht am Fahrwege und fliessenden Wasser und eignet sich zu verschiedenen Geschäften. Nähere Auskunft ertheilen die Löbl. Orts-Gerichte zu Giehren so wie der Besitzer: C. T. Pohl,

Glas-Fabrik Hoffnungsthal, am 20. Juni 1831. z. Z. Glas-Factor.

Ankündigung für Tanzunterricht.

Einem hochzuverehrenden Publico zu Hirschberg beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein diesjähriger Lehrcursus für Tanzkunst, den 25. Juli, in dem Salon des Kaufmann Herrn Geißler, seinen Anfang nimmt. Der Lehrcursus enthält 60 Stunden, à 2½ Sgr., und auf 30 Stdn. werden 2 Rthlr. 15 Sgr. Honorar pränumerando entrichtet. (Privatstunden sind extra.) Diejenigen Familien, so mich zu beehren gedenken, haben sich gefälligst in der Expedition dieses Blattes bis Mitte Juli zu melden. Görlitz, den 4. Juni 1831.

Adolph Kledischk,
Lehrer der Tanzkunst.

Anzeige. Tausend Rthlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen. Man melde sich in der Expedition des Boten.

*

Subhastations-Anzeige. In Folge Güterabtretung des Carl Böhm wird im Wege nothwendiger Subhastation das sub Nr. 18 zu Ober-Conradswaldau, Landeshuter Kreises, belegene, gerichtlich auf 1752 Rthlr. 29 Sgr. taxirte Bauergut, in terminis

den 4. August und 1. September c. Vormittags 10 Uhr

in der Gerichts-Canzlei zu Schwarzwaldau, peremtorie aber

den 17ten October c.

im Gerichts-Kretscham zu Ober-Conradswaldau verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit vorladen. Zugleich werden auch alle unbekannte Creditoren des Carl Böhm zur Liquidation ihrer Forderungen zum Termine 17. October c. sub comminatione praeclusionis vorgeladen.

Waldenburg, den 1. Julius 1831.

Das Freiherrlich von Czettritz und Neuhauser Gerichts-Amt der Herrschaft Schwarzwaldau.

Subhastations-Anzeige. Der sub Nr. 10 zu Vogelgesang, Landeshuter Kreises, belegene, ortsgerichtlich auf 340 Rthlr. 26 Sgr. 10 Pf. gewürdigte Johann Gottfried Schmidtsche Feldgarten, soll im Wege nothwendiger Subhastation in dem auf

den 19ten September c. Nachmittags 2 Uhr

im Kretscham zu Vogelgesang anberaumten einzigen peremtorischen Bietungstermine verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit vorladen. Zugleich werden alle unbekannte Gläubiger des Feldgärtner Schmidt zu dem bemeldeten Termine zur Liquidation ihrer Forderungen sub comminatione praeclusionis vorgeladen.

Waldenburg, den 1. Julius 1831.

Das Freiherrlich von Czettritz und Neuhauser Gerichts-Amt der Herrschaft Schwarzwaldau.

Bekanntmachung. Zur nothwendigen Subhastation des dem ehemaligen Gerichtsscholzen jetzigen Gerichtsschreiber David Heinrich Hoffmann zu Falkenhayn gehörigen, sub Nr. 16 in Ober-Röversdorf gelegenen, und auf 2175 Rthl. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigten Gerichts-Kretschams, stehen Termine auf

den 11. Juni 1831, den 13. August 1831 und den 15. October 1831

an, von welchen der letzte peremtorisch ist, und in der Gerichts-Kanzellei zu Ober-Röversdorf abgehalten werden soll. Hierzu werden zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.

Hirschberg, den 17. März 1831.

Das Gerichts-Amt von Ober-Röversdorf.

Lütke.

Auctions-Anzeige. Der aus weiblichen Kleidungsstücken, Wäschzeug, Betten und Hausgeräthen bestehende Nachlaß der am 12. Mai d. J. hier verstorbenen Stadt-Inspector-Wittwe Chartron, gebornen von Schweinichen, soll den 14. d. M., von Nachmittags 2 Uhr ab, in dem Hause des Stellmacher Hainke, Nr. 643 vor dem Burgthore hierselbst, gegen gleich baare Bezahlung, im Wege der Auction, veräußert werden, wozu ich Kaufgeneigte hierdurch einlade. Hirschberg, den 4. Juli 1831.

Der Actuar Vogdt,
im Auftrage des Königl. Land- und Stadt-Gerichts hierselbst.

T. Lehmann's
optisches Kunstmagazin in Striegau.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publico beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich mit meinem optischen Lager einige Tage hier aufhalten werde.

Der große Nutzen, welche meine Azur- und Kiesel-Brillen bereits seit geraumer Zeit den Augenleidenden gewährt haben, verbunden mit der Empfehlung vieler Aerzte, welche gedachte Brillen vorzüglich dem durch anhaltende Beschäftigung geschwächten Auge anrathen, giebt mir die gewisse Ueberzeugung, daß bei meinem Aufenthalt allhier auch Diejenigen, die eine Abnahme ihrer Sehekraft verspüren, mir das Vertrauen schenken werden, welches ich bereits durch die Vorzüglichkeit meiner Brillen erworben habe.

Ferner finden sich in meinem Magazine Perspective von verschiedener Größe, Lorgnetten, Loupen, Spiesgläser, Microscope u. s. w.

Mein Logis ist im Gasthof zum weißen Roß in Hirschberg.

Empfehlung. Je schwieriger es ist, bei geschwächter Sehekraft ein gutes ganz passendes Augenglas zu erhalten, desto angenehmer ist es mir, alle Diejenigen, welche dergleichen Gläser in Gebrauch ziehen müssen, darauf aufmerksam machen zu können, daß sie bei dem rühmlich bekannten Herrn Opticus Lehmann aus Striegau ihre Rechnung finden werden, indem derselbe nicht nur, außer vielen andern optischen Instrumenten, ein großes Lager von Augengläsern besitzt, die von ihm selbst mit großem Fleiß und Accuratesse, nach wissenschaftlichen Principien, gefertigt sind, sondern auch bei der ungemeinen Reichhaltigkeit der Gläser nicht leicht ein Auge vorkommen dürfte, dem nicht durch eine schickliche Auswahl zu helfen wäre, insofern nämlich die Sehekraft nicht durch Desorganisation des Auges selbst vernichtet ist. Dr. Hausleutner.

Hirschberg, den 1. Juli 1831.

Empfehlung. Bei ihrem erfolgten Abgange von Hirschberg nach Bunzlau, empfehlen sich allen Freunden und Verwandten ganz ergebenst: C. W. Conrad und Frau.

Empfehlung. Als Portrait-Maler in Pastell empfiehlt sich dem hochverehrten Publiko, während der kurzen Dauer seines Aufenthaltes: Treutler,

wohnhaft bei der verw. Frau Stadt-Chirurgus Hempel.

Anzeige. Wegen sehr hohem Alter bin ich Willens, mein Freihaus, nebst Obstgarten und Ausgedingehäuschen, unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen; das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer Gottfried Ludewig,

in Ober-Poischwitz bei Jauer.

Theater-Anzeige.

Heute Donnerstag, den 7. Juli, wird die Bühne eröffnet mit: „Kommen und Gehen," Prolog, vorgetragen von den Damen Nolte und A. Faller. Hierauf zum erstenmal: „Der Ritt nach Kassel, die Conferenz und das Christpüppchen," Lustspiel in 3 Abtheilungen und 5 Akten, von H. Clauren, Manuscript. Freitag kein Schauspiel. Sonnabend, den 9. Juli, im Theater zu Warmbrunn: „Komm her!" Preis-Aufgabe in einem Aufzuge von Elsholz. Hierauf: „Cavatine und Duett," aus der Oper Tancred, von Rossini, gesungen von den Damen Ritter und Heldenreich. Hierauf zum erstenmal: „Der Nasenstüber," Possenspiel in 3 Aufzügen, von Dr. Raupach. Sonntag, den 10. Juli, in Hirschberg, zum erstenmal: „Trübsale einer Postwagen-Reise von Neisse nach Brünn," Possenspiel in 2 Akten und 6 Abtheilungen, mit Musik, von L. Angely. Diesem geht vor, ebenfalls neu: „Ein Tag vor Weihnachten," Gemälde aus dem Bürgerleben, in 2 Aufzügen, von Dr. Töpfer. Montag, in Warmbrunn, noch unbestimmt. Dienstag, in Hirschberg, zum erstenmal: „Fra diavolo, oder: das Gasthaus bei Terracina," große komische Oper in 3 Aufzügen, Musik v. Auber.

Verw. Faller, Schauspiel-Unternehmerin.

Anzeige. Da ich das Kaffee-Haus nebst Billard des Herrn Ulbrich auf der Judengasse in Pacht genommen und solches heute eröffnet habe, so zeige ich dies einem geehrten Publico hiermit ergebenst an.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, bei Verabreichung mehrerer warmer und kalter Getränke, nebst kaltem Aufschnitte u. s. w., die möglichste Zufriedenheit Derer zu verdienen, welche mich mit Ihrem Besuche und Zutrauen beehren wollen.

Auch empfehle ich meinen werthen Freunden und Bekannten mehrere Sorten einfacher und doppelter Liqueure von bester Qualität und zu billigen Preisen, wobei ich um zahlreichen Besuch und geneigte Abnahme bitte. Hirschberg, den 7. Juli 1831.

Sam. Ludw. Schmidt.

Auctions-Anzeige. Bei Gelegenheit einer auf künftigen Montag, als den 11. d. M., Nachmittag um 2 Uhr, anstehenden Auction zu Herischdorf, wird auch ein ganz gedeckter moderner viersitziger Kutschenwagen, welcher auch zum Zurücklegen ist, öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert, wozu Kauf- und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen werden.

Herischdorf, den 4. Juli 1831.

Die Orts-Gerichte.

Danksagung. Die am 14. März d. J. verstorbene Frau Juliane Wilhelmine, verwittwete Scholz, geborne Gottwald, hierselbst, welche den Armen im Stillen so viel Gutes erwies, hat auch durch mündliche letztwillige Bestimmungen für die Fortdauer des Guten nach ihrem Tode in der Art gesorgt, daß sie der hiesigen evangelischen Kirche ein Kapital von 200 Rthlr. und den Orts-Armen daselbst 100 Rthlr., von welchem letztern die Zinsen jährlich an Arme vertheilt werden sollen, ausgesetzt und vermacht hat; und ihr noch lebender Vater, der Herr Oberförster Gottwald hierselbst, welcher das von seiner verewigten Frau Tochter gestiftete Gute so gern befördert, hat als Erbe derselben diese Legate auch bereits dem betreffenden Kirchenvorstande und den Orts-Gerichten angewiesen und übergeben, welches hiermit als dankendes Anerkenntniß öffentlich bekannt gemacht wird.

Hermsdorf unt. K., den 1. Juli 1831.

Die Orts-Gerichte und der Evangelische Kirchenvorstand.

Empfehlung. Seinen verehrten Gönnern und Freunden empfiehlt sich ganz gehorsamst bei der Rückkehr zur Armee:

Hirschberg, den 2. Juli 1831.

C. Freiherr v. Bieberstein,
Premier-Lieutenant im Königl. 6ten, 7ten Landwehr-Kavallerie-Regiment.

☞ **Unterkommen-Gesuch.** Ein im Kassen- und Rechnungswesen, so wie in Correspondenz- und Registratur-Führung geübter, jetzt inactiver militairfreier Beamter, welcher sich mit vortheilhaften Zeugnissen auszuweisen und zu empfehlen im Stande ist, wünscht sich mit Revision und Anfertigung von Rechnungen aller Art, (wohin auch Wirthschafts-, Forst- und Executarien-Rechnungen gehören,) auch Regulirung von Kassen und Depositorien u. s. w., unter billigen Bedingungen, nöthigenfalls an Ort und Stelle, zu beschäftigen. Auch würde derselbe als Buchhalter in einer Handlung, Inspector in einer Fabrik, Secretair und Reise-Commissionair, Rentmeister, Administrator, oder Actuarius-Posten vorzustehen im Stande seyn, und wünscht derselbe in einer oder der andern dieser Branchen ein baldiges Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Buchhandlung der Herren Graß, Barth & Comp. in Breslau.

Gesuch. Ein Kapital von 400 Rthlr. wird zur ersten Hypothek eines städtischen Grundstückes gesucht. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Gesuch. Eine Erzieherin wünscht bei einer freundlichen Familie im Gebirge ein Engagement; sie sieht mehr auf gute freundliche Behandlung, als auf hohen Gehalt. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

☞ **Verloren.** Am 2. Juli c. ist eine rothsaffiane Brieftasche, nebst einem kleinen versiegelten Packet, zwischen Hirschberg und Warmbrunn, verloren worden. Der ehrliche Finder, welcher gedachtes Packet an die Frau Goldarbeiter Theunert in Hirschberg, wohnhaft auf der Judengasse, unerbrochen abliefert, erhält 3 Rthlr. Belohnung.

Westindischer Canaster.

Der von der Columbischen Regierung im Laufe des verwichenen Jahres dem Continent in so großer Menge mittelbar zugeführte Varinas-Canaster, bestand nur aus einem sehr kleinen Theil gesunder abgelagerter, wohl aber zum großen Theil in junger und frischer Waare. Wenn er daher den gehegten Erwartungen der resp. Consumenten nicht entsprach: so kann dies um so weniger auffallen, als es eine bekannte Sache ist, daß der Taback nur durch ein hohes Alter diejenige Reinheit und Feinheit des Geruchs und Geschmacks erlangt, die dem Raucher wirklichen Genuß gewähren.

Die alten Westindischen Canaster sind Tabacke, die letztere Eigenschaften im hohen Grade besitzen, und den die besondere Feinheit derselben in ihrem reinen unverfälschten Zustande vielleicht nur sehr wenigen resp. Consumenten bekannt seyn möchte: so haben wir uns veranlaßt gefunden, folgende drei Sorten davon, als:

Aechten Westindischen	Canaster	No. 1	à 20 Sgr. p. Pfd.
ditto	ditto	ditto	= 2	à 15 = = =
ditto	ditto	ditto	= 3	à 12 = = =

zu fabriciren, die wir in Pfund- und halben Pfund-Packeten, den verehrten Rauchern zur gefälligen Prüfung empfehlen, und von denen wir überzeugt sind, daß sie durch weichen und feinen Geschmack sowohl, als durch besondere Leichtigkeit sich Beifall erwerben werden.

Magdeburg im Januar 1831.

Sontag & Comp.

Vorstehende drei Sorten Westindischen Canaster habe ich empfangen und empfehle solche zu obigen Fabrikpreisen, meinen werthen Abnehmern.

Bei Entnahme von 10 Pfd. und darüber gebe ich 10 % Rabatt. Hirschberg d. 20. Juni 1831.

Gustav Scholtz.

Cider-Wein.

Diesen in Frankreich und am Rhein so beliebten kühlenden gesunden Wein, verkaufe ich in dem reinsten Zustande, das Preußische Quart mit 5 Sgr.

C. S. Häusler, vor dem Burgthore.

Anzeige. Wer eine kleine Branntwein-Blase von 20 bis 30 Quart Preußisch Inhalt, mit oder ohne Schlangenzeug, zu verkaufen wünscht, melde sich bei Unterzeichnetem.

Hirschberg, den 26. Juni 1831.

J. C. Baumert, Commissionair und Agent.

Anzeige. Neue moderne Droschken, eine Britzke und Kinderwagen sind zu verkaufen bei dem Maler F. Hantke in Hirschberg.

Zu vermiethen ist, von Michaeli an, auf der innern Schildauer Gasse, Nr. 69, die zweite Etage nebst allem Zubehör.

Warnung. Durch ein mühsames und fleißig fortgesetztes Rütteln ist es der unberufenen Hand gelungen, in der Gegend des Hauptportals der hiesigen katholischen Pfarrkirche, am verflossenen Montage in der Abendstunde, eine schwere steinerne Kugel von ihrem Standpunkte abzulösen und sie zur Erde niederzustoßen. Es hätte dabei ein Kind, weiblichen Geschlechts, sein Leben verloren, wäre es nicht der Gefahr im letzten Augenblick entrissen worden. Ich mache die Eltern auf den schon oft erwähnten, aber wie es scheint, nicht allgemein beherzigten Kirchhofunfug noch einmal aufmerksam, da zu erwarten steht, es werde die unverständige Jugend an den noch vorhandenen 3 Kugeln ihre Kraft mit gleicher Anstrengung versuchen. Hornig.

Hirschberg, den 7. Juli 1831.

Belohnung von drei Rthlrn.

Es sind mir in der Nacht vom 1. zum 2. Juli c. aus der Remise bei der verwittweten Frau Rücker allhier, zwei Wagen-Tücher von roher Leinewand von meinem Reisewagen abgeschnitten, und nebst einer Radwer, mit E. S. eingebrannt, gestohlen worden; da dieser Fall schon einmal vorgekommen, so ist mir an der Entdeckung des Diebes viel gelegen, und verspreche ich Demjenigen, welcher mir gewisse Anzeige geben kann, obige Belohnung unter Verschweigung seines Namens. E. Rücker.

Petersdorf, den 4. Juli 1831.

Anzeige. Meine neugebaute massive Schmiede, an einer lebhaften Straße belegen, wozu 7 Scheffel Aussaat und Gräserei gehören, ist entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Dieses Local eignet sich auch sehr gut zu einer jeden andern Handthierung. Kauf- oder Pachtlustige belieben sich direct an mich zu wenden.

Egelsdorf bei Friedeberg a. Q., den 4. Juli 1831.

Werner, Schmiedemeister.

Versorgungs-Gesuch. Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches in weiblichen Arbeiten, so wie im Kochen erfahren und die besten Zeugnisse besitzt, wünscht, wie ähnlich zeither, als Wirthschafterin in eine Stadt, oder, noch lieber, auf das Land, sich an Michaeli d. J. zu engagiren. Sie sieht mehr auf eine gute Behandlung, als auf großen Gehalt. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Zu verpachten ist aus freier Hand das Kern- und Stein-Obst in Stöckel-Kauffung.

Anzeige. Die Haupt-Bibel-Versammlung findet am Donnerstag, den 14. Juli, auf dem Schlosse zu Buchwald statt, und werden sämmtliche Mitglieder eingeladen, sich um 9 Uhr zur kirchlichen Feier einzufinden.

Anzeige. 180 Rthlr. Courant sind gegen pupillarische Sicherheit baldigst auszuleihen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Anzeige. Auf den 10. Juli c. soll das zum Dominium Tiefhartmannsdorf und den 11. das zum Dominium Nieder-Kauffung gehörige Kern- und Stein-Obst verpachtet werden, wozu Pachtlustige einladet: das Wirthschafts-Amt.

Tiefhartmannsdorf, den 1. Juli 1831.

Anzeige. Es sind die sauren Kirschen bei dem Dominio Reichwaldau zu verpachten, und das Nähere beim Wirthschafts-Amte dort zu erfragen.

Anzeige. Eingemachten Ostindischen Ingber hat neuerdings erhalten: Carl George, Kürschnerlaube Nr. 18.

☞ Abgepflückte Rosen kauft Häusler.

Wohnungs-Veränderung. Ich mache meinen respectiven Kunden hiermit ergebenst bekannt, daß ich von jetzt an in dem Streckenbach'schen Hause, genannt zum Scepter, wohne. Haak, Schuhmacher-Meister.

Warmbrunn, den 30. Juni 1831.

Anzeige. Auf der äußern Schildauer Straße in Nr. 501, sind 5 Stuben, eine Alcove und Küche auf einem Flur, nebst Kammer, Keller und Holz-Remise, baldigst zu vermiethen; das Nähere ist bei der Eigenthümerin, Wittwe Siefert, in Nr. 516 zu erfahren.

Anzeige. Ein getiegerter, ganz roher Hühnerhund, hat sich vor 8 Tagen hier eingefunden, und es kann der sich legitimirende Eigenthümer denselben, gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren, wieder in Empfang nehmen. — Zugleich wird ein, wenn auch nicht ganz junger, doch dressirter, guter und brauchbarer Vorstehhund billig zu kaufen gesucht; beides bei dem Jäger Schwedler in Wiesa bei Greiffenberg.

Anzeige. Ein ordentlicher Schäfer-Knecht findet Michaeli einen Dienst in der Schäferei zu Eichberg bei Hirschberg.

Anzeige. Eine milchende Eselin steht zu billigem Preise auf dem Dominio Hohenfriedeberg zu verkaufen, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Dominium Hohenfriedeberg.

Siegert, Beamteter.

Anzeige. Bei J. E. Scholz in Landeshut sind folgende Bücher zu haben:

Des alten Schäfer Thomas aus Bunzlau in Schlesien Kuren an Pferden. Glogau 1830. 25 Sgr.

Schatzkästlein für den Bürger und Landmann, oder Sammlung vorzüglicher Rathschläge, Mittel und Recepte. Glogau 1829. 20 Sgr.

Wegweiser für Reisende im Riesengebirge. Mit einer Karte des Gebirges. Glogau 1830. 15 Sgr.

Schmalz; Gebete, Lebensläufe, Reden, Entwürfe, Todeserinnerungen, Grabschriften und Abkündigungen, für die häusliche und kirchliche Erbauung. Glogau. 1 Rthlr.

Rohleder; die musikalische Liturgie in der evangelisch-protestantischen Kirche. Nebst einer Musik-Beilage. Glogau 1831.

Auch nimmt derselbe Subscription an auf:

Schmalz; der Preußische Gerichts- und Polizei-Schulze. Ausführliche Anleitung zur Verwaltung dieses Amtes &c. Glogau.

Anzeige. Ein moderner einspänniger Plauwagen, fast noch ganz neu und im besten Zustande, ist zu verkaufen. Von wem? besagt die Expedition des Boten.

☞ **Diebstahl.** In der vergangenen Woche wurden zwei Dukaten gestohlen; erstens: ein Doppel-Dukaten mit doppeltem Kranz und darauf befindlichem Lämmel; zweitens: ein Dukaten mit einfachem Rand und mit einem Lämmel gezeichnet. Wer zur Wiedererlangung des Gestohlenen behülflich ist, erhält in der Expedition des Boten eine angemessene Belohnung.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher von rechtlichen Eltern stammt, und seinem Alter angemessen, ziemlich stark ist, und die Brauer-Profession erlernen will, kann in einer Gebirgs-Brauerei alsbald sein Unterkommen finden; das Nähere ist zu erfragen beim Herrn Rathmann und Buchbinder Scholz zu Landeshut.

Zu vermiethen sind, in der evangel. Kirche, auf dem Unter-Chor Litt. I. der zweiten Bank Nr. 18 und 19, zwei Kirchenstellen. Miether belieben sich zu melden bei dem

Kaufmann Bock, Nr. 22.

Zu vermiethen ist am Ringe ein kleines Verkaufs-Gewölbe mit dem Platz davor, unter der Laube, auch eine Stube vorn heraus mit allem Zubehör, und zu Michaeli zu beziehen; das Nähere hierüber unter der Garnlaube Nr. 29.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 2. Juli 1831.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	à Vista	—	140
Hamburg in Banco	2 Mon.	150	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	149¼	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6 — 22⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	102½	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103⅙	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	103 5/12	—
Berlin	à Vista	—	100
Ditto	2 Mon.	—	99⅚
Warschau	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holl. Rand-Ducaten . . .	Stück	98½	—
Kaiserl. Ducaten	—	97	—
Friedrichsd'or	100 Rtlr.	13½	—
Polnisch Cour.	—	101⅚	—

Effecten-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Staats-Schuld-Scheine	100 R.	—	90½
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	ditto	—	—
Ditto ditto von 1822	ditto	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Tlr.	ditto	—	—
Churmärkische Obligations .	ditto	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	ditto	96¼	—
Breslauer Stadt-Obligationen	ditto	—	103
Ditto Gerechtigkeit ditto	ditto	—	91⅓
Holländ. Kans & Certificate .	—	—	—
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	41⅔	—
Ditto Metall.-Oblig.	—	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829 .	—	73	—
Ditto Bank-Actien	100 R.	—	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	106⅙	—
Ditto ditto	500 R.	105⅔	—
Ditto ditto	100 R.	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	600 Fl.	—	60⅔
Polnische Partial-Obligat. . .	ditto	43½	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 30. Juni 1831.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	3	8	—	2	27	—	1	20	—	1	7	6	—	25	—	1	19	—
Mittler . .	3	4	—	2	22	—	1	18	—	1	4	—	—	23	—	1	16	—
Niedrigster	3	—	—	2	16	6	1	15	—	1	1	—	—	22	—	—	—	—

Jauer, den 2. Juli 1831.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster . .	3	—	—	2	20	—	1	17	—	1	3	—	—	25	—
Mittler . .	2	27	—	2	16	—	1	13	—	1	1	—	—	23	—
Niedrigster	2	24	—	2	12	—	1	9	—	—	29	—	—	21	—
Löwenberg, den 29. Juni 1831. (Höchster Preis.)	3	—	—	—	—	—	1	21	—	1	3	—	—	28	—

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß der sub Nr. 1041 hierselbst gelegene, incl. des Beilasses auf 5186 Rthl. 5 Sgr. abgeschätzte Gasthof Neu-Warschau, in Terminis

den 26. April, den 28. Juni c.

und der letzte vor dem Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Direktor Herrn Baumeister, auf

den 31. August 1831, Vormittags 10 Uhr,

als dem letzten Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 28. Januar 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 115 hierselbst gelegene, auf 2181 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzte, dem Ernst Gottfried Siegert gehörige Haus, in Terminis

den 30. Juni c., den 30. August c. und den 12. November 1831,

als dem letzten Bietungs-Termine, im Wege der nothwendigen Subhastation, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 15. April 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 156 hierselbst gelegene, auf 400 Rthlr. abgeschätzte Haus des verstorbenen Schuhmacher Kitschelt im erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über dessen Nachlaß

den 16. August 1831, Vormittags 9 Uhr,

als dem einzigen Bietungs-Termine, öffentlich verkauft werden soll. Hirschberg, den 18. Mai 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung. Wir machen hierdurch bekannt, daß das sub Nr. 186 zu Cunnersdorf gelegene, auf 194 Rtl. 15 Sgr. abgeschätzte, den Erben des Carl Heinrich Siegert gehörige Haus, in Termino

den 8. September 1831, Vormittags 11 Uhr,

als dem einzigen Bietungs-Termine, im Wege des erbschaftlichen Liquidations-Prozesses, öffentlich verkauft werden soll.

Hirschberg, den 16. Juni 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastations-Patent. Das zu der Färber Johann Ludwig'schen Concurs-Masse gehörige, sub Nr. 562 hierselbst belegene, aus einem Wohnhause, einer Färberei, einer Leinewand-Mangel, Ackerland, Wiesen und einem Stücke Walde, nebst den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden, bestehende und auf 6707 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück, soll, im Wege der nothwendigen Subhastation, von uns öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Behufe haben wir drei Licitations-Termine, auf

den 16. August a. c.,
den 15. October a. c. und
den 16. December a. c., jedesmal Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Strützki an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle anberaumt. Kauflustige, welche die Taxe des Grundstückes jederzeit in unserer Registratur einsehen können, laden wir dazu mit dem Bemerken vor, daß dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen. Zu den Kaufbedingungen, welche im Termine bekannt gemacht werden sollen, gehört, daß jeder Licitant vor Abgabe seines Gebots eine baare Caution von 1000 Rthlr. zu erlegen hat.

Schmiedeberg, den 19. Mai 1831.

Königl. Land- und Stadtgericht. Gotthold.

Proclama. Zum öffentlichen Verkauf der zu Erdmannsdorf, Hirschberg'schen Kreises, gehörigen, sub Nr. 128 des dasigen Rustical-, Grund- und Hypotheken-Buchs gelegenen, auf 860 Rthlr. gerichtlich gewürdigten Liebich'schen Schank-Nahrung, nebst Zubehör, steht ein peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 31. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Erdmannsdorf an, und es werden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Da auf den Antrag des Besitzers über den zu lösenden Kaufschilling ein Liquidations-Verfahren eingeleitet worden ist: so werden hiermit zugleich alle Diejenigen, welche an besagtes Grundstück einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, geladen und aufgefordert, ihre diesfälligen Anforderungen bis zu diesem Termine oder spätestens in demselben gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt werden müssen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die sich meldenden Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Hirschberg, den 25. Mai 1831.

Das Feldmarschall Hochgräfl. von Gneisenau'sche Patrimonial-Gerichts-Amt von Erdmannsdorf.

Anzeige. In Nr. 36 unter der Butterlaube ist ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen, und bald oder zu Michaeli zu beziehen.

Auch ist vor diesem Hause eine Stelle, zum Feilhaben an Wochenmärkten und in der Adventszeit, zu haben.

Anzeige. Eine fast neue eiserne Thür, 3¼ Elle hoch, 2¼ Elle breit, mit oder ohne Thürfutter, ist zu verkaufen beim Riemer Fromhold in Hirschberg.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht resubhastirt, wegen nicht erfolgter Bezahlung der Kaufgelder, die unterm 10. März 1830 dem Müller Eduard Julius Rösler für 1220 Rthlr. zugeschlagene und dem Müllermeister Georg Ernst Bachstein zu Herischdorf früher zugehörig gewesene, sub Nr. 192 alldort belegene, und in der gerichtlichen Taxe vom 20. Mai 1829 auf 3171 Rtl. 10 Sgr. Courant abgeschätzte Wassermehl-Mühle, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 9. Decbr. a. c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 21. April 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Johann Gottlob Scholz zu Schreiberhau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 304 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 23. Februar 1831 auf 51 Rthlr. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 12. Juli c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 28. April 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gericht subhastirt, im Wege der Execution, das dem Carl Müller zu Schreiberhau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 292 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 23. Februar 1831 auf 86 Rthl. 8 Sgr. 9 Pf. Courant abgeschätzte Haus, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 12. Juli 1831, Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei hierselbst an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermsdorf unt. K., den 28. April 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Frei Standesherrliches Gericht.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt, auf den Antrag der Gottlieb Gottwald'schen Erben, Behufs der Theilung, die zum Nachlaß gehörige, sub Nr. 2 zu Regensberg belegene, und in der gerichtlichen Taxe vom 7. Mai c. auf 608 Rthlr. 27 Sgr. 11 Pf. Courant abgeschätzte Gärtnerstelle, und steht der peremtorische Bietungs-Termine auf

den 15. September c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Greiffenstein, den 13. Juni 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations-Anzeige. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt, im Wege der Execution, die dem Gottfried Günther zu Rabishau seither zugehörig gewesene, sub Nr. 253 alldort belegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 17. d. M., ohne Abzug der Onera, auf 54 Rthlr. 10 Sgr. Courant abgeschätzte Häuslerstelle, und steht der peremtorische Bietungs-Termin auf

den 19. September c., Vormittags um 9 Uhr,

in der hiesigen Gerichts-Amts-Kanzellei an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Greiffenstein, den 20. Juni 1831.

Reichsgräflich Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Greiffenstein.

Subhastations-Bekanntmachung und Edictal-Citation.

Das von dem Uhlan Johann Gottlieb Mitleger an seine Gläubiger an Zahlungsstatt abgetretene, in Bergstraße Nr. 36 belegene, nach Abzug der Onerum auf 184 Rthlr. 2 Sgr. 11 Pf. Courant abgeschätzte Freigartengrundstück, soll, auf Antrag der Realgläubiger, in dem auf

den 8. August d. J., Nachmittags um 2 Uhr,

an unserer gewöhnlichen Gerichtsamtsstelle anberaumten peremtorischen Bietungs-Termine öffentlich verkauft werden, wozu alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Zugleich werden aber auch alle diejenigen, deren Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, zu diesem Termine unter der §. 16. Nr. 5. Tit. 51. Th. 1. der Prozeß-Ordnung enthaltenen Warnung hiermit vorgeladen.

Meffersdorf, den 19. Mai 1831.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt der Herrschaft Meffersdorf.

Subhastations-Patent und resp. Edictal-Citation.

Das sub Nr. 100 zu Ober-Lomnitz, Hirschberg'schen Kreises, gelegene, zum Nachlasse des zu Berbisdorf verstorbenen Bauer und Gastwirth Emanuel Ehrenfried Pohl gehörige Bauergut, welches, vermöge gerichtlichen Detaxations-Instruments, vom 10. December 1830 auf 3955 Rthlr. 5 Pf. mit und auf 3828 Rthlr. 19 Sgr. 5 Pf. ohne Beilaß abgeschätzt worden ist, wird, ad instantiam eines Real-Creditors, im Wege der Execution, sub hastam gestellt, und soll in Terminis

den 31. März, den 31. Mai und
den 1. August d. J.,

von denen der letztere peremtorisch ist, in der Gerichts-Kanzellei zu Lomnitz an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher zu diesem Termine eingeladen, ihre Gebote abzugeben, für das erste Drittheil der Kaufgelder annehmliche Caution zu bestellen, und den Zuschlag, Falls kein gesetzliches Hinderniß entgegen tritt, sofort zu gewärtigen.

Zugleich wird auf den Antrag eines Real-Gläubigers der

Liquidations-Prozeß über die künftigen Kaufgelder des vorstehend sub hastam gestellten Bauergutes eröffnet, und Terminus liquidationis auf

den 1. August d. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Lomnitz anberaumt, wozu wir alle etwanige unbekannte Creditoren zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen unter der Verwarnung vorladen: daß denen Aussenbleibenden ein ewiges Stillschweigen gegen die Kaufgelder-Masse sowohl, als auch den Käufer und die sich gemeldeten Creditoren, auferlegt werden wird.

Hirschberg, den 3. Januar 1831.

Das Patrimonial-Gericht des Gutes Lomnitz.
Vogt.

Proclama. Zum öffentlichen Verkauf der zu Mittel-Kauffung, Hirschberg'schen Kreises, sub Nr. 41 gelegenen, auf 241 Rthlr. abgeschätzten und zum Nachlasse des Johann Gottfried Pruschwitz gehörigen Freigärtnerstelle, nebst Obst- und Grasegarten, und 4 Scheffel Aussaat Acker, steht ein peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 6. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Mittel-Kauffung an, wozu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen werden, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Da übrigens dieser Termin zugleich zur Liquidirung und Justificirung sämmtlicher Anforderungen an den Pruschwitz'schen Nachlaß ansteht: so werden alle Gläubiger unter der Warnung vorgeladen, daß die außenbleibenden Creditoren aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Hirschberg, den 20. April 1831.

Das Gerichts-Amt von Mittel-Kauffung.

Edictal-Citation. Zur nothwendigen Subhastation des sub Nr. 21 in Alt-Schönau gelegenen, dem dasigen Häusler und Zimmermann Ritsche gehörigen, und auf 709 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigten Ackerstücks von 21 Scheffel 6 Metzen Aussaat, steht ein Licitations-Termin auf

den 27. August 1831

in der Kanzellei zu Alt-Schönau an. Hierzu werden alle zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen, daß das Grundstück dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden wird, falls keine gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme machen.

Hirschberg, den 11. Mai 1831.

Das Gerichts-Amt von Alt-Schönau. Lütke.

Proclama. Zum öffentlichen Verkauf der zu Cammerswaldau, Schönau'schen Kreises, gehörigen, sub Nr. 49 des dasigen Rustical-, Grund- und Hypotheken-Buchs gelegenen, auf 595 Rthlr. gewürdigten Carl Gottlieb Schubert'schen Gärtnerstelle, steht ein peremtorischer Bietungs-Termin auf

den 30. August c., Vormittags um 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau an, und es werden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Da auf den Antrag des Besitzers über den zu lösenden Kaufschilling ein Liquidations-Verfahren eingeleitet worden ist: so werden hiermit zugleich alle Diejenigen, welche an besagtes Grundstück einen Real-Anspruch zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre diesfälligen Anforderungen bis zu diesem Termine, oder spätestens in demselben, gebührend anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt werden müssen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die sich meldenden Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Hirschberg, den 26. Mai 1831.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf der zu Cammerswaldau, Schönau'schen Kreises, sub Nr. 187 gelegenen, auf 88 Rthlr. 20 Sgr. gewürdigten Maria Magdalena Stumpe'schen Häuslerstelle, steht auf

den 30. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau ein peremtorischer Bietungs-Termin an, und es werden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulässig machen.

Hirschberg, den 26. Mai 1831.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf der zu Cammerswaldau, sub Nr. 202 gelegenen, und auf 106 Rthlr. gewürdigten Georg Friedrich Schnabel'schen Freihäuslerstelle, steht auf

den 30. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Cammerswaldau ein peremtorischer Bietungs-Termin an, und es werden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen solle, wofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulässig machen.

Hirschberg, den 26. Mai 1831.

Das Gerichts-Amt von Cammerswaldau.

Wohnungs-Veränderung. Daß ich nicht mehr bei dem Victualienhändler Herrn Schubert, sondern in dem Hause Nr. 93 auf der dunklen Burggasse wohne, zeige ich meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden ergebenst an, und bitte, mich auch ferner mit geneigten Aufträgen zu beehren. Hirschberg, den 27. Juni 1831.

Carl Uttikal, Schneidermeister.

Zu vermiethen und auch bald zu beziehen ist eine gute und wohlgelegene, mit Alkoven versehene Wohnung, in einer sehr lebhaften Gegend dieser Stadt. Die Expedition des Boten zeigt das Nähere an.

Subhastation. Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt das in Goldentraum, sub Nr. 18 belegene, auf 336 Rthlr. 20 Sgr. 10 Pf. ortsgerichtlich gewürdigte Haus nebst Zubehör, des Bürgers Johann Gottlieb Wedes, ad instantiam der Real-Gläubiger, und fordert Bietungslustige auf, in dem einzigen, also peremtorischen Bietungs-Termine,

den 26. August c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Kanzellei zu Tzschocha ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten, den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Zugleich werden diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypothekenbuche nicht hervorgehen, angewiesen, solche spätestens in dem obgedachten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden.

Gegeben Lauban, den 17. Mai 1831.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Tzschocha.
Glöckner, v. C.

Bekanntmachung. Das sub Nr. 58 in Lauterbach, Bolkenhainer Kreises, belegene, dem Carl Gotthold Huhndorff gehörige Frei-Auenhaus, nebst kleinem Obst- und Grasegarten, ortsgerichtlich auf 95 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzt, soll, im Wege der Execution, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der einzige Bietungs-Termin ist auf

den 16. August a. c., Nachmittags 4 Uhr,

in Lauterbach angesetzt, und es werden hierzu zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bedeuten eingeladen, daß, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll.

Bolkenhain, den 31. Mai 1831.

Das Gerichtsamt der Herrschaft Lauterbach.
Werner.

Proclama. Die durch Feuer zerstörte Wagenknecht'sche oberschlächtige Mehl-Mühle, sub Nr. 3 in Schreiberhau, hiesigen Kreises, will der Besitzer von Grund aus neu erbauen, und beabsichtigt folgende Veränderungen gegen die frühere Beschaffenheit vor dem Brande zu treffen, nämlich:

1) die Erhöhung des Wasserrades und
2) die Verbindung beider Mahlgänge unter einem Dach, wogegen diese früher abgesondert standen und zwei ganz verschiedene Mahlwerke bildeten.

Zufolge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edicts vom 28. October 1810, wird diese beabsichtigte Veränderung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an Jedermann, der hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenkt: nach Verlauf der gesetzlichen Zeit von 8 Wochen, von heute ab, seine Einwendungen entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum bei hiesigem Landrath-Amte abzugeben.

Nach Verlauf der Frist etwa eingehende Widersprüche werden nicht mehr gehört, sondern die Erlaubniß zur Ausführung des Baues für den rc. Wagenknecht extrahirt werden.

Hirschberg, den 29. Mai 1831.

Der Verweser des Königl. Landrath-Amtes
Graf von Matuschka.

Auctions-Anzeige. Der Mobiliar-Nachlaß der zu Pilgramsdorf verstorbenen Frau Pastor Hoppe, in welchem mehrere Schmucksachen von Gold, Perlen und Brillanten, zum Theil von bedeutendem Werth, Uhren, einiges Silbergeschirr, ein Porzellan-Service, Kupferstiche und Bücher vorkommen, wird, Theilungshalber, auf den Antrag der Erben und im Auftrage des Königl. Pupillen-Collegii zu Glogau, von dem Unterzeichneten, am 16. August d. J., von Nachmittags 2 Uhr an, in dem Pfarrhause zu Pilgramsdorf an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Kauflustige werden dazu eingeladen.

Goldberg, den 27. Juni 1831.

Der Kreis-Justiz-Rath Niedhart.

Mühle-Verkauf. Kränklichkeitshalber bin ich Willens, meine oberschlägige, zweigängige Wassermühle zu verkaufen. Dieselbe ist so gelegen, daß, es mag trocken oder sehr kalt werden, immer hinlänglich Wasser für einen Gang vorhanden ist. Es gehören zu dieser Mühle: ein Obst- und Grasegarten, 27 Scheffel (alt Breslauer Maaß) Aussaat und auf 5 Kühe freies Futter. Das Weitere ist bei dem Unterzeichneten selbst zu erfahren.

Alt-Schönau, den 22. Juni 1831.

Johann Siegismund Knobloch, Schloß-Müller.

F. Hoch aus Berlin,
Kleidermachermeister für Damen und Modist,

erbietet sich bei seiner Durchreise das Zuschneiden aller nur möglichen Damenkleider nach dem Maaße, nach einer von ihm neu erfundenen leicht faßlichen und zuverlässigen Methode, in 12 bis 14stündigem Unterricht gründlich zu lehren. Seine Lehrmethode ist in allen Staaten mit Beifall aufgenommen worden, worüber er Zeugnisse aufzuweisen hat. Es ist besonders für jede Dame interessant, durch seine Methode in diesen wenigen Stunden mehr zu lernen, als nach der gewöhnlichen Schneiderart in so vielen Jahren. Sein Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer und seine Wohnung in Warmbrunn in der goldenen Prägel.

☞ Ausführliche Inhalts-Anzeigen von dem beliebten schlesischen Volkskalender:

Der Wanderer für 1832,

so auch Inhalts-Anzeigen des Breslauer Kalenders, herausgegeben von J. D. Grüson, werden gratis ausgegeben und auf beide Subscription angenommen bei

F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Dem Andenken
des
am 5. Juni plötzlich am Schlage entschlafenen
Herrn Johann Gottlieb Grüttner,
gewesenen Kauf- und Handelsmann, Gasthofbesitzer, Richter und Deputirten-Vorsteher
in Warmbrunn.

Nimm hin den Kranz, den Dir die Liebe windet,
Die Treue, die bis über Gräber reicht.
Indeß Dein Geist jetzt Himmelstrost empfindet,
Sey Deinem Staub die Erde sanft und leicht.
Dir werde nur vor Deines Gottes Throne
Ein unvergänglich himmlisch Glück zum Lohne.

Die festesten Bande diesseits, im Leben, sind nur die einer reinen innigen Freundschaft, nur einer auf gleichen Empfindungen beruhenden Liebe, dies ist die herrlichste geistige Verbindung der Herzen, die auf der Erde beginnt und an Gräbern nicht aufhört, sondern uns freundlich hinüber begleitet in's schöne Land des Friedens, in den Himmel, wo die Guten nach dem Abend dieses Lebens im Morgenroth der bessern Welt sich alle wiederfinden.

Auch mich umschlang in Deinem Umgange einst diese liebliche Blumenkette, und schien meinem Leben tausend Blüthen der Anmuth und Freude zu streuen; denn mit Dir hoffte ich die wechselnden Sorgen des Lebens, so wie die freundlichen Stunden desselben zu theilen, und legte vertrauend mein Wohl, meine Hoffnungen und Wünsche der Seele an Dein liebendes Herz. Aber ach! im Buche des Schicksals stand es anders geschrieben, furchtbar rauhe Stürme entblätterten nur zu bald unsere Freudenkränze.

Schlafe wohl! nur Deinem Staube gilt diese bittere Erinnerungs-Thräne; denn Deinem unsterblichen Geiste ward in der höheren Heimath das schöne Loos ewiger Seligkeit.

Heilig die Gräber sind!
Wird auf dem Meere des Lebens von Wellen
Furchtbar das schwankende Schiffchen bewegt,
Will es an Felsen und Klippen zerschellen,
Sicher sein Leitstern zum Hafen es trägt;
Denn durch die Nacht auf dem stürmischen Pfade
Strahlen die Worte am fernen Gestade:
Heilig die Gräber sind!

H..p..d..f, den 27. Juni 1831. L...se.

Denkmal
unserm unvergeßlichen Gatten und Vater,
dem Maurer
Carl Benjamin Wolff,
in Hirschberg,
gewidmet.

Er starb den 8. Juni 1831.

Gatte, Vater, ausgekämpfet hast Du, überwunden
Deiner Krankheit bittern Schmerz und jede Lebenslast.
Ueber Sternen hat Dein Geist den Lohn gefunden,
Den durch hohe Tugend Du Dir hier erworben hast.

Wie der Müde nach des Tag's Geschäften
Eilet seiner Ruhestätte zu,
Also gingst Du auch, erschöpft an Kräften,
Von stets reger Thätigkeit zur Ruh'.

Dir ist wohl! nach langem bangen Sehnen
Findest Du nun ew'ge Ruh' und Glück;
Aber ach! der Trennung bitt're Thränen
Trüben, guter Vater, unsern Blick.

Uns entrissen, noch zu früh, auf immer,
Fühlen wir vereint den herben Schmerz,
Klagen von des Morgens erstem Schimmer
Bis zur Nacht um Dein entseeltes Herz.

Ruhe wohl, verschlaf' des Lebens Sorgen,
Edler Staub, den kühle Erde deckt!
Es tagt Dir der Auferstehungs-Morgen,
Wo der Herr Dich zur Verklärung weckt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager entschlief heute Nachmittag, 3 Uhr, sanft unser unvergeßlich guter Vater, der Erb-, Gerichts- und Polizei-Schulze, wie auch Gerichts-Schreiber und Kreis-Deputirter, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichen, Johann Gottlieb Hilbert, in seinem 75sten Lebens- und seinem 52sten Dienstjahre, welches wir, der gütigen stillen Theilnahme versichert, allen unseren Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeigen. Süßenbach, den 20. Juni 1831.

Die Kinder des Verstorbenen.

Nachruf

an einen guten Sohn und Bruder

Ernst Leberecht Schwarzbach,

welcher beim ersten Uhlanen=Regiment und dessen 4ter Escadron stand und am Nervenfieber in einem Alter von 24 Jahren zu Koszmyn im Großherzogthum Posen den 17. Mai im Lazareth sein blühendes Leben endete.

Ernst schreitet über dieses Lebens reizende Gefilde
Der blasse Tod mit seinem Stundenglas,
Die scharfe Sense mäht, ob herber oder milde
Die Trennungsthräne perlt; ob trocken oder naß
Verwandte Augen in das Grab sich senken
Und des Geschiedenen in Wehmuth nun gedenken.

Leb'recht und brav ruft mütterliche Erde
Uns aus dem dunklen Schooß, aus Sorg und Grüften zu;
Dann schläft's sich kühl und gut auch fern vom Heimaths=Heerde,
Winkt nach dem kurzen Kampf die stille Grabes=Ruh',
Bis heil'ge Weste uns aus sel'gen Hallen wehen
Und Gottes Güte ruft zum frohen Auferstehen.

Schwarz sind und nachtumstellt oft unsre Erden=Tage
Und karg das Freudenloos das Tausenden hier winkt,
Doch ew'ge Weisheit löst die dunkle große Frage
Dort wo nicht Täuschung wohnt, wo jeder Schleier sinkt,
Dort wird uns klar, warum wir hier in Sorgen wallen,
Und andern Sterblichen des Glückes Würfel fallen!

Bach oder vollem Strom gleich' unsre Lebensstunde
Früh oder spät enteil' der letzte Wellenschlag,
Sind wird der Tugend treu, stehn wir mit Gott im Bunde
Dann leben muthvoll wir den kurzen Erdentag,
Seh'n in erfüllter Pflicht uns Freudenblumen blühen
Und segnen unser Loos zum himmlischen Erziehen.

Auch Dir entschlafner Sohn schlug früh die Todesstunde,
Fern von den Deinen ruhst Du in der Erde Schooß.
Des Vaters Herze bebt! und nie vernarbt die Wunde
Die Dein Verlust mir schlug, der Brüder Schmerz ist groß,
Die Schwestern weinen Dir der Trennung bittre Thränen
Und nur ein Wiedersehn stillt ihres Herzens Sehnen.

Du warst so treu, so gut vom bunten Knabenspiele
Bis zu dem Augenblick der Dich von uns getrennt
Und zu den Fahnen rief: Mit regem Dankgefühle
Das stets Dein Herz durchglüht, das nur der Edle kennt:
Hast in der Ferne Du gedacht der treuen Lieben
Und Deiner Pflichten Kreis in Deine Brust geschrieben.

Leicht sey die Erde Dir und einst am ew'gen Throne
Beglücke Dich Dein Gott, der Dich so früh geruft.
Empfange denn zum Lohn der treuen Kämpfer Krone
Bald winkt den Deinen auch die stille öde Gruft;
Sie wird das schöne Thor zu jenen Sternen=Höhen
Und giebt den Deinen Trost und frohes Wiedersehen.

Landeshut, den 1. Juli 1831.

Johann Gottlieb Schwarzbach,
Bürger und Seilermeister.

Denkmal der Liebe

unserer
verewigten Schwester und Schwägerin,
der verwittweten

Frau Müller=Meisterin Rosina Ilgner,

geborne Hoffmann,
in Rohnau
geweiht.

Unerbittlich für der Schwestern Herzen
Weht des Todes Flügel Sie hinab;
Und erneut mit grenzenlosen Schmerzen
Das Gedächtniß an des Gatten Grab!

Kaum daß noch betrübter Schwestern Hände
Sanften Druck als letztes Lebewohl gereicht,
Nahte Deinem Leben schon das Ende
Und Dein theures Antlitz war erbleicht!

Mutter=Freuden hast Du hier empfunden
Denn Dir ward ein holdes liebes Kind!
Freudenvoll entfloh'n Dir viele Stunden
Die jetzt schmerzlich in Erinn'rung für uns sind!

Sah'n wir All' auch nicht Dein sanftes Scheiden
Das der Erde dich so früh entnahm;
Flehten wir zu Gott bei Deinem Leiden
Bis der ew'ge Friedens=Engel kam!

Sanfte Ruh' sey Deinem Todesschlummer
Ew'ge Himmelsfreude Deinem Geist!
Der erlöset von der Erde Kummer
Jetzt des Schöpfers hohe Allmacht preißt!

Die trauernden Schwäger und Schwägerinnen:
Christiane Scholtz.
Johanna Heinzel.
Juliane Heptner.